

magazin

Lösungen & Praxis
Das Ass in der Geldbörse

Spektrum
LBS NordOst: Gemeinsam
gut aufgestellt

Strategie
KI zwischen Hype und Realität



DANKESCHÖN, DASS SIE DABEI WAREN!

Wir haben uns über den Besuch der rund 1.100 Teilnehmenden und das große Interesse an unseren Keynotes, Masterclasses & Workshops und dem Campus sehr gefreut!

Herzlichen Dank an die Speakerinnen und Speaker, die zum großen Erfolg der Veranstaltung mit beigetragen haben.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

»Neue Zeiten, viel zu tun!« war das Motto der FI-Connect in Frankfurt. Es hat uns sehr gefreut, dass über 1.100 Gäste aus Sparkassen, Verbänden und den Verbundunternehmen an unserer Management-Veranstaltung teilgenommen haben. Ein echter Teilnehmerrekord – mehr geht nicht! Der persönliche Austausch ist uns wichtiger denn je, genau dafür steht die FI-Connect in der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Schwerpunktthemen Künstliche Intelligenz, Sicherheit & Regulierung sowie Digitalisierung im Bankgeschäft müssen in das Hier und Jetzt genauso wie in die Zukunft übersetzt werden. Einige Highlights der beiden Veranstaltungstage und ihrer vielseitigen Formate können Sie in dieser Ausgabe noch einmal nachlesen. Die Sparkassen-Finanzgruppe und wir haben das gemeinsame Ziel, die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden zu erfüllen. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet das OSPlus-Release 24.1, das ab Ende November zum Einsatz gekommen ist. Es beinhaltet zahlreiche Weiterentwicklungen mit dem Ziel, das Kundenerlebnis zu verbessern und das Banking noch einfacher und sicherer zu machen. Dazu tragen unter anderem die erweiterten medialen Self-Service-Funktionen, die Geräteerkennung für die Apps der Sparkassen, der neue Prozess zur Beantragung eines Modernisierungskredits oder die einfache Legitimation bei der Girokontoeröffnung mit Hilfe des digitalen Identitätsnachweises (eID) bei. Mit diesen Neuerungen bieten wir den Kundinnen und Kunden ein nahtloses und multikanalübergreifendes Banking. Strategisch bleibt der Blick auf das Ganze entscheidend. In der Broschüre »IT-Strategie OSPlus 2024« zeigen wir, wie wir innovative Produkte und Services zukünftig weiterentwickeln. Ein weiteres Beispiel für die Kraft der Zusammenarbeit in der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Fusion zur LBS NordOst, die uns gezeigt hat, wie sich Effizienz und Neuorientierung verbinden lassen. Diese Ausgabe bietet Ihnen eine große Bandbreite an interessanten Informationen und Impulsen. Lassen Sie sich inspirieren – ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und spannende Einblicke!

Ihr

Andreas Schelling

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Finanz Informatik





Titelthema

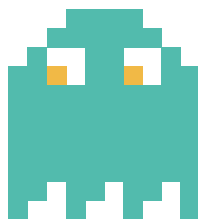
- FI-Connect 2024**
- 08** Neue Zeiten, viel zu tun!
- 10** **Keynotes:**
Impulse für neue Zeiten
- 14** **Impressionen**
- 16** **Masterclasses:**
Von Experten für Experten
- 24** **Workshops:**
Direkter Austausch und
Wissenstransfer
- 26** **Campus:**
Fachthemen erleben,
Austausch fördern

Service

- 03** Editorial
- 50** Termine
- 51** App-Tipps
- 52** Literatur-Tipp
- 52** Impressum

Lösungen & Praxis

- 28** **Sparkassen-Card mit Co-Badge**
Das Ass in der Geldbörse
Sparkasse Münsterland Ost,
Sparkasse Werra-Meißner
- 40** **OBB Pro**
EBICS in der Internet-Filiale: Erste
Erfahrungen mit Firmenkunden
Sparkasse Bamberg, Sparkasse
Bremen, Kreissparkasse Köln

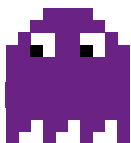


EBICS in der Internet-Filiale 40

Filiale für junge Erwachsene 46

Strategie

- 33 **Highlights OSPlus-Release 24.1**
FI-Webinar zum
OSPlus-Release 24.1
- 38 **Gastbeitrag von Andreas Steinle:**
KI zwischen Hype und Realität
Wo liegen die wahren Zukunftspotenziale?



Spektrum

- 07 **Nachhaltigkeit**
FI gewinnt Red Dot Design Award
- 34 **FI-Compact#Dora**
Anforderungen und FI-Unterstützung im Fokus
- 36 **Serie: Im Fokus**
Elektronische Rechnungen
- 46 **smore**
Filiale für junge Erwachsene
Sparkasse Rhein Neckar Nord
- 49 **LBS-Fusion**
Gemeinsam gut aufgestellt
LBS NordOst



News

- 06 • Ausblick auf die strategischen Weiterentwicklungen
- Videoberatung jetzt mit Avatar-Lösung
- 32 • Mit Spartöpfen Sparziele einfach erreichen
- 35 • FI als zentraler eID-Dienstleister zertifiziert
- 37 • FI sichert sich grünen Strom aus DAL-Solarpark
- KI-Gipfel der Sparkassen-Finanzgruppe in Berlin
- 45 **Rot hören – Podcasts aus der S-Finanzgruppe ...**
mit Jean-Philippe Tonyigah,
Sparkassen Innovation Hub



Ausblick auf die strategischen Weiterentwicklungen

Die neue Broschüre »IT-Strategie OSPlus 2024« ist online erschienen. Sie beschreibt die IT-Strategie zur Weiterentwicklung innovativer Produkte und Services für die Sparkassen-Finanzgruppe. Die IT-Strategie OSPlus unterstützt die zentralen strategischen Zielsetzungen der Sparkassen – Kundenzufriedenheit, Marktrelevanz und ökonomische Robustheit – durch einen modernen Multikanal-Ansatz mit kundenorientierten, effizienten und sicheren IT-Lösungen. Ausgehend von den aktuellen gesamtwirtschaftlichen, technologischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie den geschäftsstrategischen Anforderungen der DSGVO-Fachausschüsse bietet die Broschüre auf rund 50 Seiten einen Ausblick auf die Weiterentwicklung der Gesamtbanklösung OSPlus, die bankfachlichen Funktionen sowie die Anwendungs-, Entwicklungs- und System-Architektur. Die IT-Strategie wird jährlich fortgeschrieben.



Schwerpunkte der diesjährigen Fortschreibung sind unter anderem die Integration von KI in das OSPlus-Lösungsangebot, die DORA-Anforderungen an die IT-Strategie und der Ausbau eines umfassenden und kundenorientierten Angebots für Privat- und Firmenkunden auf Basis einer modernen und nahtlos verzahnten Multikanalarchitektur (MKA). Darüber hinaus werden auch Aspekte rund um Vertrieb, Einführung und Support sowie Verfügbarkeit und Sicherheit (inkl. Business-Continuity-Management, Sicherheits- und Risikomanagement) adressiert.



Die IT-Strategie-Broschüre ist im FI-Kundenportal veröffentlicht: www.f-i.de

Videoberatung jetzt mit Avatar-Lösung

Seit Oktober ist es möglich, an das Office_neo Videoberatungsterminal eine Avatar-Lösung für eine mehrsprachige Kundenansprache anzubinden. Die Interaktion des Kunden mit der Avatar-Lösung erfolgt mittels Touch-Funktion. Sie erleichtert den Kundenkontakt und unterstützt insbesondere beim Dialog mit fremdsprachigen Nutzerinnen und Nutzern.

Mit dem Videoberatungsterminal der Office_neo-Produktfamilie können sich Kundinnen und Kunden per Video beraten lassen. Insbesondere in Filialen ohne Personal vor Ort ist dies eine ideale Lösung. Aber auch für Filialen mit Personal ist die Videoberatung eine zusätzliche Möglichkeit, um Beraterinnen und Berater an den Kassenschaltern und im Service zu entlasten.





FI gewinnt red dot Design Award

Die Finanz Informatik (FI), Digitalisierungspartner der Sparkassen-Finanzgruppe, hat für ihr Projekt »Rethink, Reduce, Reuse« den renommierten Red Dot Award in der Kategorie Kommunikationsdesign erhalten. Diese Auszeichnung ist nicht nur eine Anerkennung für herausragende Designqualität, sondern unterstreicht auch die Bedeutung von Nachhaltigkeit in der heutigen digitalen Welt.

Seit 2022 setzt die FI erfolgreich auf größere Nachhaltigkeit bei Kundenveranstaltungen, um einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen auch gegenüber den Besuchenden zu dokumentieren. Das Ziel: Durch die Wiederverwendung vieler Messe-Materialien, wie zum Beispiel von Messeständen oder den konsequenten Einsatz von Mietmöbeln sowie den Verzicht auf Ausstattungsgegenstände wie Teppichböden, immer stärker auch Veranstaltungen nachhaltig zu gestalten.



Weitere Impressionen zum Einsatz der Materialien gibt es in diesem Film:



Umweltbelastungen durch innovative Strategien reduzieren

Das ausgezeichnete Projekt, das in Zusammenarbeit mit der Designagentur beierarbeit entwickelt wurde, verfolgt das Ziel, Umweltbelastungen durch innovative Strategien zu reduzieren. Durch den bewussten Einsatz von Wiederverwendung und ressourcenschonendem Design werden Prozesse optimiert, die den ökologischen Fußabdruck verringern. Dies passt perfekt zu den Bestrebungen der Finanz Informatik, ihre digitale Expertise mit nachhaltigen Ansätzen zu vereinen.

Design als Katalysator für Veränderungen

Im Rahmen des Projekts »Rethink, Reduce, Reuse« wurden nicht nur neue Designstrategien implementiert, sondern auch Wege gefunden, wie die FI als Digitalisierungspartner der Sparkassen-Finanzgruppe eine Vorreiterrolle in der Verbindung von Digitalisierung und Umweltbewusstsein übernehmen kann. Die Jury des Red Dot Awards würdigte vor allem den innovativen und zukunftsweisenden Charakter des Projekts, das Unternehmen und Designer gleichermaßen dazu inspirierte, über herkömmliche Nachhaltigkeitsstrategien hinauszudenken.

Fazit

Der Red Dot Award für »Rethink, Reduce, Reuse« zeigt, dass Digitalisierung und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen können.



Neue Zeiten, viel zu tun!

#MutMachen

#EffizienzSteigern

#KundenBegeistern



A photograph of a large audience seated in a modern hall with large windows, attending a conference. The photo is overlaid with a red tint and semi-transparent white shapes.

Vor mehr als 1.100 Führungskräften aus der Sparkassen-Finanzgruppe eröffnete Andreas Schelling, Vorsitzender der Geschäftsführung der Finanz Informatik, die FI-Connect 2024 in Frankfurt am Main mit den Worten "Ein echter Rekord, mehr geht nicht«. Die Management-Veranstaltung stand unter dem Motto »Neue Zeiten, viel zu tun«. Das Besondere in diesem Jahr waren viele interaktive Formate, die fachliche Inhalte vermittelten und den Austausch förderten. Ein Konzept, das bei den Besuchern, darunter 310 Vorständinnen und Vorständen, sehr gut ankam. Andreas Schelling beendete die Begrüßung mit dem Satz: »Nutzen Sie die Chance, diskutieren Sie mit uns und untereinander, denn das macht diese FI-Connect aus!«



Keynotes

Impulse für neue Zeiten

»Künstliche Intelligenz«, »Sicherheit & Regulatorik«, »Digitalisierung im Bankgeschäft« – für jeden dieser Themenschwerpunkte der FI-Connect gaben die Expertinnen und Experten in ihren Keynotes – kompetent moderiert von Verena Fink – wichtige Impulse an ihre Zuhörerinnen und Zuhörer. Die Themen beschäftigten sich mit aktuellen und dringenden Herausforderungen aus Wirtschaft, IT und Gesellschaft.

Prof. Dr. Liane Buchholz

Die FI: Schlüssel für den Erfolg der Sparkassen

Prof. Dr. Liane Buchholz, die Vorsitzende des Aufsichtsrats der FI sowie Präsidentin und Vorsitzende des Vorstands des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe (SVWL), zeigte sich in ihrem Grußwort sehr erfreut, dass gerade in diesen unruhigen Zeiten so viele Vorständinnen und Vorstände zum persönlichen Austausch zusammenkämen und würdigte die FI-Connect als wichtigste Veranstaltung der Sparkassen-Finanzgruppe in 2024. Die FI sei heute nicht mehr »nur« der Digitalisierungspartner, sondern geradezu der Schlüssel für den Erfolg der Sparkassen und ein echter »Wettbewerbsvorteil«. Als Beispiel nannte sie die Entwicklung des S-KIPilot. Damit habe man eine unabhängige KI-Plattform im eigenen Rechenzentrum geschaffen. Der S-KIPilot unterstreiche nicht nur die Innovationskraft der gesamten Sparkassen-Finanzgruppe, sondern habe auch eine regelrechte Euphorie erzeugt. Als weiteres Beispiel nannte sie die Erfolgsgeschichte von »IF-Effizient«. Damit sei es gelungen, die Standardisierung in den Sparkassen deutlich voranzubringen. Der wahre Wert der Standardisierung bestehe jedoch in der Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Sparkassen gemäß ihrem Gründungsauftrag. Sparkassen sind und bleiben dezentrale Institute; sie stehen für persönliche Beratung, das sei Teil ihres Erfolges. Für die digitale Zukunft der Institute skizzierte sie zum Schluss zwei Visionen:

Bis 2030 könnten Releases durch Updates abgelöst und auch so einfach wie beim Smartphone umgesetzt werden. Zudem werde durch KI und insbesondere durch den eigenen S-KIPilot die Prozesswelt der Sparkassen grundlegend verändert – aber immer mit dem Wissen, wo sensible Kundendaten gespeichert sind: »Bei uns, in unseren Rechenzentren!«



Prof. Dr. Liane Buchholz

Prof. Dr. Sönke Neitzel

Zeitenwende? Mehr Mut zu Entscheidungen

Professor Dr. Sönke Neitzel, Historiker mit Schwerpunkt Militärgeschichte an der Universität Potsdam, beleuchtete in seiner Keynote die Bedeutung von Entscheidungs- und Anpassungsfähigkeit in Krisenzeiten. Die aktuelle geopolitische Lage sei von einer größeren Kriegsgefahr geprägt als während des Kalten Krieges, die Bundeswehr sei aber nicht verteidigungsbereit.

Der Ukraine-Krieg und die russische Politik gegenüber der NATO zeigten, wie wichtig Flexibilität und klare Entscheidungsstrukturen seien. Der Blick in die Geschichte zeige, dass dezentrale Entscheidungsbefugnisse zu mehr Handlungsfähigkeit führen, während heute bürokratische Zentralisierung die Reaktionsgeschwindigkeit einschränke. Diese Beobachtungen verband er mit der Frage, welche Lehren sich daraus für Gesellschaft und Unternehmen ziehen ließen: Mut zur Entscheidung, flachere Hierarchien und mehr Verantwortung in Teams seien Schlüsselfaktoren, um den Herausforderungen effektiv zu begegnen.

Unternehmen würden diesen Weg bereits zunehmend gehen. Staatliche Institutionen mit ihren langsamen Entscheidungsprozessen und der militärisch-technologische Rückstand Deutschlands erschwerten jedoch die Situation. Neitzel rief dazu auf, die notwendigen Veränderungen aktiv anzugehen und nicht auf weiteren Druck von außen zu warten. Hier könnten und sollten die Sparkassen ihren Einfluss nutzen, um die Politik zum Handeln zu bewegen.



Prof. Dr. Sönke Neitzel



Prof. Dr. Miriam Meckel und Dr. Léa Steinacker

Co-Intelligenz: Wie KI unsere Welt verändert und was wir dabei gewinnen können

In ihrer Keynote sprachen Prof. Dr. Miriam Meckel und Dr. Léa Steinacker, Co-Gründerinnen der ada Learning GmbH, über die transformative Kraft der Künstlichen Intelligenz. Zum ersten Mal sei KI für alle verfügbar. Der Start von ChatGPT sei ein »iPhone-Moment«. Er verändere unsere Welt grundlegend. Doch wie können wir diese Entwicklungen in die richtigen Bahnen lenken, um Chancen zu nutzen und Risiken zu minimieren?

Die beiden Expertinnen betonten, dass technologische Innovationen kurzfristig oft überschätzt, langfristig aber unterschätzt würden. KI könne – richtig eingesetzt – menschliche Potenziale entfalten und unser Leben erleichtern. Ein Beispiel: Autonome Agenten, die nicht nur eine Dienstreise komplett planen, sondern auch gleich die besten Flüge, Hotels und Transfers buchen – alles abgestimmt auf persönliche Präferenzen und individuelle Vorgaben.

Gleichzeitig zeigten Meckel und Steinacker auf, welche ethischen Fragen und unerwünschten Nebeneffekte beim Einsatz von KI zu berücksichtigen seien. Themen wie automatisierte Fake News zeigten, wie wichtig es sei, schon heute die richtigen Leitplanken zu setzen. Ihr Fazit: KI verändere nicht nur die Welt, sondern auch die Menschen selbst. KI könne Menschen helfen, in einer immer komplexeren Wirklichkeit bessere Entscheidungen zu treffen – wenn sie verantwortungsvoll eingesetzt werde.

Dr. Joachim Schmalzl

In Richtung 100 %

Ein Plädoyer dafür, sich nicht auf dem Erreichten auszuruhen und den »Wurzelweg« zu beschreiten, hielt Dr. Joachim Schmalzl, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des DSGVO, in seiner Keynote »In Richtung 100 %«. Dabei zog er zunächst Bilanz mit Blick auf die Erfolge, auch dank der Kraft der Gruppe: etwa der Erfolgsgeschichte des Girokontos, bei deutschen und europäischen Themen mit regulatorischem Anteil wie eID und KI oder dem Thema Multikanal. Viel zu tun gäbe es aber auch mit Blick auf die junge Kundschaft, beim Ausbau der Digitalen Services und des Vertriebs, bei Wero sowie der weiteren Vereinfachung von Prozessen. Gleichzeitig attestierte er den Instituten eine grundlegende »Bereitschaft zur Standardisierung« zur stetigen Optimierung als Grundlage für eine steigende Kundenzufriedenheit, robuste Institute und für eine immer höhere Marktdurchdringung; in Richtung 100 Prozent. Geschäftsstrategisches Credo: »Die Zukunft der Finanzgeschäfte wird sozial, persönlich, digital und nachhaltig sein.«



Dr. Joachim Schmalzl



Kenza Ait Si Abbou Lyadini

Leadership in Zeiten von KI

Die meisten Führungskräfte schätzen den Einfluss von KI auf die eigene Organisation größer ein als deren Auswirkung auf die Rolle als Führungskraft. Das sei jedoch ein Trugschluss, so Kenza Ait Si Abbou Lyadini, Expertin für Robotics, KI und Digitalisierung und CTO des mittelständischen Logistikunternehmens Fiege, in ihrer Keynote zum Thema »Leadership in Zeiten von KI«. Denn anders als in der Vergangenheit könnten Führungskräfte nicht länger die besten Fachexperten sein. Sie müssten viel mehr durch »Empowerment« das richtige Arbeitsumfeld für ihre Mitarbeitenden schaffen und Mut beweisen, indem sie beispielsweise kalkulierte Risiken eingehen. Das gelte besonders im Hinblick auf Investitionen im Bereich der KI, denn diese weisen einen anderen Lebenszyklus als normale Projekte auf.

Unabdingbar für den Einsatz von KI sei daher die Identifizierung des richtigen Anwendungsfalls und die frühzeitige Einbeziehung der User.



Kenza Ait Si Abbou Lyadini



Katrin Eigendorf

Neue Zeiten, neue Medien – wie man der Wahrheit näher kommt

Einen eindrucksvollen Schlusspunkt setzte die international ausgezeichnete Journalistin und ZDF-Sonderkorrespondentin Katrin Eigendorf mit ihrer Keynote. Mit Blick auf das bekannte Zitat »Im Krieg ist die Wahrheit das erste Opfer« sprach sie über die Herausforderung, in Krisenzeiten ein realistisches Bild der Lage zu vermitteln. Gerade die Nähe zu den Menschen und ihren Geschichten seien aus ihrer Sicht oft die einzige Möglichkeit, der Wahrheit ein Stück näher zu kommen.

Eigendorf berichtet seit 1999 für das ZDF, zunächst als Reporterin, später als Korrespondentin in Moskau. Seit 2022 konzentriert sie sich verstärkt auf die Ukraine, wo sie die dramatischen Folgen des Krieges dokumentiert. Wie gefährlich ihre Arbeit sein kann, erläuterte sie anhand einer aktuellen Reise an die libanesische Grenze, als der Iran plötzlich Raketen auf Israel abfeuerte. Trotz dieser eskalierenden Gewalt sei die direkte Beobachtung aber für die Wahrheitsfindung unverzichtbar.

Dabei betonte Eigendorf, dass journalistische Leitlinien klar bleiben müssen: Journalisten dürfen sich nie mit einer Sache gemein machen – auch nicht mit einer guten. 



Video-Mitschnitte der Keynotes

Um auf die Video-Mitschnitte der FI-Connect zuzugreifen, geben Sie bitte unter dem Link das Passwort und den Benutzer ein.

Die Zugangsdaten haben alle Teilnehmer per E-Mail erhalten und sie sind außerdem im FI-Kundenportal hinterlegt.



www.f-i.de/connect-2024



Katrin Eigendorf

Verena Fink




»Die FI-Connect ist für Führungskräfte der S-Finanzgruppe mit Affinität bzw. Verbindung zu Innovationsthemen ein wesentlicher Event.«

Peter Diacont
Fachgebietskoordination Projekte,
Helaba



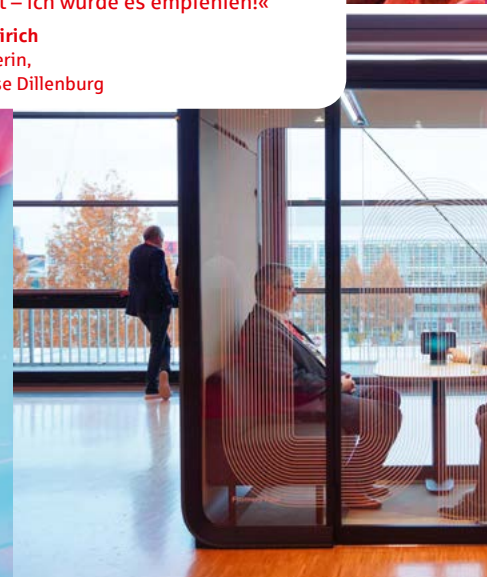
»Hier findet man kompakte Informationen, Lösungsansätze und Austausch zu den aktuellen Top-Themen in der Gruppe sowie inspirierende Vorträge und Workshops.«

Achim Wyen
Nachhaltigkeitsbeauftragter und CDO,
Sparkasse an Volme und Ruhr



»Eine sehr spannende und innovative Veranstaltung mit vielen guten Vorträgen. Das Ambiente und die Eindrücke waren sehr gut – ich würde es empfehlen!«

Jana Weirich
Filialleiterin,
Sparkasse Dillenburg





»Prädikat: Empfehlenswert!«

Thomas Pickel
Vorstandsvorsitzender,
Sparkasse Amberg-Sulzbach



♥ Willkommen

»Die FI-Connect 2024 war eine tolle Möglichkeit, in kurzer Zeit wertvolle Ein- und Ausblicke zu erhalten und sich in einem professionell organisierten Umfeld intensiv und zugleich unkompliziert auszutauschen.«

Axel Dehnhard
Leiter Abteilung Betriebswirtschaft,
Kreissparkasse Euskirchen



»Interessante Themenwahl, die auch über die Bankthemen hinausgeht und viel Gelegenheit zum Austausch bietet.«

Stefan Fink
Stv. Vorstandsvorsitzender,
Sparkasse Ansbach



Masterclasses

Vertiefende Einblicke

Von Experten für Experten

Die erstmals angebotenen Masterclasses der FI-Connect boten Raum für vertiefende Einblicke und praxisnahe Lösungsansätze. In kleinen Gruppen konnten die Teilnehmenden praxisnahe Themen kennenlernen und sich mit Experten direkt austauschen.



Tag 1 // Masterclass 1

Künstliche Intelligenz – vom Googeln zum Prompten in den Sparkassen (S-KIPilot)

In der Masterclass zum S-KIPilot präsentierten FI-Geschäftsführerin Julia Koch, Thorsten Bambey, Head of AI Applications (FI), Dr. Michael Schieble, Vorstand Kreissparkasse Biberach und Dr. Markus Zeggel, Head of AI bei Web Computing, wie Künstliche Intelligenz das Arbeiten im Sparkassen-Alltag grundlegend verändern wird. Seit September 2024 ist der S-KIPilot in der ersten Version an rund 30.000 Arbeitsplätzen in der Sparkassen-Finanzgruppe im Einsatz.

Julia Koch erläuterte die KI-Strategie der Finanz Informatik und zeigte, wie der S-KIPilot schon heute Routineaufgaben übernimmt und durch verbesserte Arbeitsabläufe für mehr Freiraum sorgt. Die Zuhörenden erhielten nützliche Informationen, wie die Technologie hinter dem S-KIPilot auf die spezifischen Anforderungen der Sparkassen-Finanzgruppe angepasst wird. Dabei wurde klar: KI wird das alltägliche Arbeiten in den Instituten unterstützen, ohne die Mitarbeitenden zu ersetzen. Die Idee ist, in Zukunft mit den zwei Systemen OSPlus und S-KIPilot effizient und intelligent auf die Herausforderungen im Finanzwesen zu reagieren.

Tag 1 // Masterclass 2

Service in digitalen Zeiten? Jetzt erst recht! Kundenzufriedenheit steigern, Effizienzen heben

Wie kann man den Kundinnen und Kunden einen aus ihrer Sicht exzellenten Service bieten und dabei die persönliche Komponente nicht vernachlässigen? Jürgen Rauber, Mitglied des Vorstands der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) und Michael Schürmann, Geschäftsführer der Finanz Informatik, präsentierten dazu Lösungen aus der Praxis und gaben einen Einblick, wie die Prozesse weiter optimiert werden. Denn im Idealfall soll der Serviceprozess den Kunden vollautomatisiert dabei unterstützen, sein Anliegen fallabschließend selbst zu bearbeiten, um dadurch auch den Support-Aufwand in den Instituten zu reduzieren.

Im Zuge der Optimierung ihres Filialnetzes machte die LzO aber gleichfalls die Erfahrung, dass der persönliche Kundenkontakt weiter eine wichtige Rolle spielt. Die Lösung war hier die Dialogfiliale, bei der ein Mitarbeitender aus dem Servicecenter per Video zugeschaltet werden kann. Eine besondere Herausforderung stellte dabei das Thema Mehrsprachigkeit dar. Betreut die LzO doch Kundinnen und Kunden aus mehr als 150 Nationen. Fazit: Nur gute Self-Services werden letztlich auch genutzt. Wichtig ist es, die verschiedenen Kanäle optimal miteinander zu verzahnen, um die Kundenzufriedenheit zu steigern und somit langfristig auch die Marktanteile zu erhöhen.



Tag 1 // Masterclass 3

Infrastrukturlösungen – Entlastung der Institute mit Managed Services

Die Masterclass »Infrastrukturlösungen – Entlastung der Institute mit Managed Services« wurde von Carsten Höpfner, Geschäftsbereichsleiter Infrastrukturberatung und Dr. Marcus Schröter, Geschäftsbereichsleiter End-2-End Workplace der Finanz Informatik, geleitet. Im Fokus standen standardisierte Gesamtpakete aus Hard- und Software-Services sowie die Infrastrukturberatung. Der vollständige Lifecycle – von der Planung über die Einführung bis hin zur Entsorgung – reduziert den Aufwand in den Instituten erheblich. Transparente Kostenstrukturen und die Orientierung an spezifischen Funktionstypen schaffen zusätzliche Klarheit.

Ein Highlight der Masterclass war die Präsentation von Office_neo macOS, einem neuen Mitglied der OSPlus-Arbeitsplatzfamilie, das die Möglichkeiten moderner Arbeitsplätze deutlich erweitert. Ergänzend wurden Managed Services für Client & Print sowie der individuelle Applikationsbetrieb im standardisierten Application Management vorgestellt.

Die Masterclass verdeutlichte, wie die Finanz Informatik durch kontinuierliche Weiterentwicklung entlang konkreter Use Cases zukunftsfähige und effiziente Lösungen für die Sparkassen bereitstellt.

Tag 1 // Masterclass 4

Herausfordernde Zeiten – aber sicher!

Bedrohungen im Cyberraum – ob durch organisierte kriminelle Banden oder durch ausländische Nachrichtendienste – stellen deutsche Unternehmen und insbesondere die S-Finanzgruppe als Betreiber kritischer Infrastrukturen vor große Herausforderungen. Detlev Klage, stellvertretender Vorsitzender der FI-Geschäftsführung und Désirée Sacher-Boldewin, FI-Geschäftsbereichsleiterin Operative IT-Sicherheit, zeigten in ihrer Masterclass »Herausfordernde Zeiten – aber sicher«, mit welchen Techniken Angreifer sich Zugriff zu internen Systemen verschaffen und wie sie weiter vorgehen, aber auch welche Maßnahmen die FI zur Abwehr einsetzt und was Sparkassen selbst tun können. Das Cyber Defense Center der Finanz Informatik stellt dabei einen wichtigen Baustein in der FI-Sicherheitsstrategie dar. Detlev Klage und Désirée Sacher-Boldewin betonten, dass Cybersicherheit nur als dauerhafte gemeinschaftliche Aufgabe innerhalb der Gruppe, aber auch dank der Zusammenarbeit mit Behörden und großen Technologieunternehmen wie zum Beispiel IBM, Oracle oder Microsoft, gelingen könne.



Carsten Höpfner

Dr. Marcus Schröter



Detlev Klage

Désirée Sacher-Boldewin



Tag 1 // Masterclass 5

OSPlus-Release – schnell, einfach und effizient nutzen

Nicole Wissmann, FI-Geschäftsbereichsleiterin Strategische Bedarfsfeldsteuerung und Wolfgang Thomaßen, FI-Geschäftsbereichsleiter Querschnittsunterstützung, zeigten in ihrer Masterclass, wie es den Instituten gelingen kann, das OSPlus-Release schneller und einfacher zu nutzen. Die Teilnehmenden erfuhren, wie Bedarfsfelder mehr Orientierung bieten und warum Standardisierung die Voraussetzung für eine schnelle und breite Nutzung von OSPlus-Lösungen ist.

Für den flächendeckenden und ressourcenschonenden Release-Einsatz setzt die FI auf eine automatisierte Release-Bereitstellung und festgelegte Standards. PPS, IF-Effizient und ReleasePlus unterstützen die Institute dabei, damit die OSPlus-Lösungen schneller zum Einsatz kommen und die Aufwände in den Instituten reduziert werden.

Neben den standardisierten Prozessen werden die Anwendungen auch konsequent an den Kundenbedürfnissen ausgerichtet. Dazu fließen sowohl bei der Entwicklung als auch bei der Praxisverprobung die Impulse und Feedbacks von Kunden mit ein. Zu guter Letzt bietet das Nutzungs-Dashboard den Instituten anhand von umfangreichen Kennzahlen zusätzlich Transparenz über die Nutzungsquote der jeweiligen Lösungen.

Tag 1 // Masterclass 6

Effizienter, souveräner Betrieb von generativer KI im Bankenumfeld

Dr. Jochen Papenbrock, Head of Financial Tech EMEA/Lead DevRel-Banking Global NVIDIA, gab einen kurzen Einblick in die Aktivitäten und Herkunft des 1993 gegründeten kalifornischen Entwicklers von Grafikprozessoren, den sog. »GPU« (Graphics Processing Units). Sie intelligent zu kombinieren, hätte zu einem iPhone-Moment in der KI geführt. GPUs arbeiten, zum Beispiel in neuronalen Netzen, bei der Fraud Detection oder werden für schnelle Antworten wie bei ChatGPT gebraucht. Sie verbrauchen für diese Leistung zwar mehr Energie, wären aber erheblich schneller fertig und so in Summe effizienter und kostengünstiger. Das Ökosystem von NVIDIA ermögliche es zudem, in Rechenzentren »on premise« (vor Ort) eingesetzt zu werden – so wie bei der FI. Das war das Stichwort für Sebastian Klenke, Abteilungsleiter Data Analytics der FI. Er stellte die schon länger währenden KI-Aktivitäten der FI, zum Beispiel das Projekt KIWI, vor und skizzierte die vielfältigen Anforderungen bei der Auswahl geeigneter Partner. Ein Argument für NVIDIA war dabei, dass die technische Plattform im Hause bleibe. Denn die FI trage die Verantwortung, damit Sparkassen KI einfach und sicher nutzen können.



Nicole Wissmann



Wolfgang Thomaßen



Sebastian Klenke

Dr. Jochen Papenbrock

Tag 2 // Masterclass 1

Alle(s) startklar für DORA? Unterstützungsleistungen und Ausblick

Nur wenige Wochen sind es noch bis der »Digital Operational Resilience Act« (DORA) für die Finanzinstitute in Kraft tritt. Wie ist die Sparkassen-Finanzgruppe darauf vorbereitet und welche Unterstützungsleistungen können die Institute seitens der Finanz Informatik erwarten? In der Masterclass blickten Martin Waldmann, Geschäftsführer der Finanz Informatik und Dr. Christopher Bormann, Seniorberater Multikanal, Architektur, Produktion, auf den aktuellen Status der DORA-Umsetzung in OSPlus. Sie gaben den Teilnehmenden wertvolle Handlungsempfehlungen und Tipps, worauf die Institute zusammen mit der FI im Endspurt besonders achten müssen. Die gute Nachricht: Die Institute sind mit den angebotenen Unterstützungsleistungen gut gerüstet und »DORA-ready«. Angefangen von der starken Authentifizierung über das Schwachstellenmanagement der Institutsnetze durch automatisierte Scans bis zu den Sicherheitsvorkehrungen für die dezentrale Infrastruktur, sind die erforderlichen Maßnahmen bis zum Inkrafttreten der DORA-Verordnung umgesetzt worden bzw. auf einem guten Weg.

Dr. Christopher Bormann

Martin Waldmann

Tag 2 // Masterclass 2

Digitale Transformation – einfach und schnell von kundenorientierten OSPlus-Lösungen profitieren

Wie können Sparkassen zügig und wenig aufwändig neue OSPlus-Funktionen einsetzen und mit einem spürbaren Mehrwert nutzen? Wesentliche Ansätze sind hohe Praxisreife der OSPlus-Lösungen, bedarfsgerechte Einführungsunterstützung sowie effiziente Steuerungsinstrumente.

Claudia Lensker, Geschäftsbereichsleiterin Vertrieb der FI, hob im Zusammenhang mit der Praxisreife die Bedeutung des OSPlus-Praxisfeedbacks (nach dem Release-Flächeneinsatz) zu den 20 bis 30 Kernfunktionen des Releases durch die fachlichen Entscheider in den Instituten hervor. In Bezug auf OSPlus-Release 24.1 kann es im Januar 2025 erstmalig durch alle Sparkassen durchgeführt werden.

Den Prozess der OSPlus-Praxisverprobung stellte Dirk Pemsel, Geschäftsbereichsleiter in der Anwendungsentwicklung der FI, vor. Ganz wichtig seien dabei die Rückmeldungen sowohl der fachlichen Praktiker als auch der Vorstände. Diese stellen für die übrigen Sparkassen auch eine Art »Qualitätssiegel« dar, dem sie vertrauen könnten.

Bei der bedarfsgerechten Einführungsunterstützung standen die Maßnahmen der FI zur Erhöhung der Aufnahmekapazität der Sparkassen für neue Funktionen und der Anschlussfähigkeit bei wesentlichen bestehenden Funktionen im Vordergrund.

Dr. Peter Späth, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Trier und stellvertretender Vorsitzender des Anwendungs- und Prozessplanungsausschusses (APA) der FI, betonte für die Kunden- und Gremienseite die Herangehensweisen und warb dafür, von der Möglichkeit des Praxisfeedbacks Gebrauch zu machen und aus Vorstandssicht den Einsatz der praxisverprobten Lösungen zu forcieren.

Claudia Lensker

Dr. Peter Späth

Dirk Pemsel

Tag 2 // Masterclass 3

r u d i verändert das Immobilien- geschäft – moderne und transparente Baufinanzierung

Die Erwartungen der Kundinnen und Kunden an eine moderne Baufinanzierung sind klar: diese sollte selbst durchzuführen sein, gleichzeitig aber auch die Möglichkeit bieten, einen Experten einzubinden sowie ein sofortiges, verbindliches Angebot beinhalten. Das wiederum sollte transparent sein, denn der Kunde ist über eigene Recherchen oder Vermittler gut über die Marktkonditionen informiert.

Wie Kunden für eine BauFi-Beratung in der Sparkasse begeistert und Marktanteile hinzugewonnen werden können, erläuterten Sebastian Bleil, Prokurist bei Finmas sowie Tabitha Kleine, FI-Geschäftsbereichsleiterin Kredite, Wohnen & Immobilie PK und Valentin Winter, Bereichsleiter Baufinanzierung & Kreditprozesse von der Finanz Informatik.

Dabei ist das »Cockpit Immobilie« zukünftig der zentrale Ort, an dem der Kunde immer alles zu seinem Vorhaben im Blick behält. Durch schnelle und effiziente OSPlus_neo-Prozesse in der Anwendung »Moderne Baufinanzierung« berät der Sparkassenmitarbeitende fallabschließend nahezu jede Baufinanzierung. Die Sparkasse begleitet den Kunden somit über den gesamten Lebenszyklus seiner Immobilie und ist beispielsweise auch bei Renovierungen oder in Versicherungsfragen erster Ansprechpartner.

Tag 2 // Masterclass 4

App Sparkasse: mit neuen Technologien auf die Kunden- bedürfnisse ausrichten

Auf der FI-Connect 2024 präsentierten Julia Koch, Geschäftsführerin der Finanz Informatik, Andree Henkel, Vorstand der Kreissparkasse Köln und Jochen Balas, Vorsitzender der Geschäftsführung Star Finanz, spannende Zukunftsperspektiven zur App Sparkasse. Die App, die bereits über 17,7 Millionen Nutzerinnen und Nutzer in Deutschland hat, wird stetig weiterentwickelt und auch immer mehr zu einer Vertriebsplattform ausgebaut.

Ziel ist es, die Kundenzufriedenheit und die Interaktion zwischen Kunden und Sparkassen zu steigern. Dafür werden in der App neue »Themenwelten« geschaffen, die sich an den individuellen Kundenbedürfnissen orientieren und einen gezielten Zugang zu Finanzprodukten und Dienstleistungen bieten. So wird ab Dezember 2024 die Themenwelt »Immobilien« verfügbar sein, gefolgt von »Private Banking« ab Februar 2025. Durch ihren modularen Aufbau bleibt die App Sparkasse flexibel und bietet Kunden personalisierte Inhalte – ob für Immobilienfinanzierung, Kapitalanlage oder tägliches Banking.

Mit diesen Weiterentwicklungen übertragen die Sparkassen zahlreiche Service- und Vertriebsangebote in die App und ermöglichen ihren Kunden so eine bequeme und rund um die Uhr verfügbare Nutzung auf dem Smartphone.





Tag 2 // Masterclass 5

Chancen der Digitalisierung nutzen mit der neuen Banksteuerung

Nicole Dietl, Vorstandsmitglied der Sparkasse Offenburg/Ortenau, Dr. Peter Nettesheim, Vorsitzender der Geschäftsführung der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH sowie Jörg Rüsche, FI-Geschäftsbereichsleiter Banksteuerung, informierten zum Thema »Chancen der Digitalisierung nutzen mit der neuen Banksteuerung«.

Im Mittelpunkt stand die kürzlich abgeschlossene Einführung der Banksteuerung 1.0 – eine wahre Mammutaufgabe. Doch statt jubelnd die Hände zu heben, arbeiten die Beteiligten bereits mit großem Engagement an den nächsten Schritten.

Die Referenten erläuterten, wie noch bestehende Workarounds und Einzellösungen sukzessive abgebaut werden sollen. Nun gelte es, die neu integrierten Systeme zu nutzen und Erfahrungen zu sammeln. Intensiv wurde diskutiert, wie in Zukunft durch Standardisierung, Automatisierung und Verbesserung der Usability der Aufwand für die Institute weiter reduziert werden kann.

Ein entscheidender Erfolgsfaktor wurde auch bei dieser Masterclass einmal mehr deutlich: Die vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten war und ist unabdingbar, um auch bei komplexen Projekten wie diesem erfolgreich zu sein.

Tag 2 // Masterclass 6

Instant Payment: regulatorische Anforderungen digital und innovativ umsetzen

Wie die FI in Zusammenarbeit mit den federführenden Verbänden die regulatorischen Anforderungen zum Thema Echtzeitüberweisung digital und innovativ umsetzt, war Gegenstand der Masterclass Instant Payment. Marko vom Stein, FI-Geschäftsbereichsleiter Kernbankanwendungen, verwies auf die Erfolgsstory der Echtzeitüberweisung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Seit der Einführung 2018 habe die FI eine tragfähige und hochverfügbare Infrastruktur geschaffen. Heiko Wolkenstein, Unternehmensberater des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, stellte die für 2025 gestaffelt vorzunehmenden regulatorischen Anforderungen und deren technische Umsetzung vor und betonte, dass Instant Payment dadurch zum »new normal« werde. Neben aller technologischen Innovation brauche es dafür jedoch weitere regulatorische Klarheit, damit etwa die bisher erforderlichen Anforderungen im beleghaften Zahlungsverkehr nicht zum Schildbürgerstreich würden. Abschließend gaben die Referenten einen Ausblick auf den geplanten Einsatz und die Voraussetzungen von KI für die Betrugserkennung in Echtzeit (KEA). 



Dr. Peter Nettesheim

Nicole Dietl

Jörg Rüsche



Marko vom Stein

Heiko Wolkenstein





ALLES
DIGITAL?!

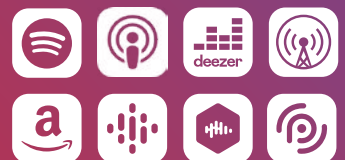
Der Podcast der Finanz Informatik zu Innovationen in der Finanzwelt

Was ist, was wird wichtig?
Was ändert sich durch die Digitalisierung?
Warum bleibt manches besser analog?

Diese und viele weitere Fragen stellen wir unseren Gesprächspartnern aus der Wissenschaft, der Finanzbranche und der Sparkassen-Finanzgruppe. Es geht dabei um Themen wie New Work und Künstliche Intelligenz, aber auch um Datennutzung und -sicherheit.

Der Podcast »Alles digital?!« ist ein Gemeinschaftsprojekt der Finanz Informatik und dem Studio ZX, einem Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe, Hamburg.

Jetzt Reinhören unter:
www.f-i.de/News/Mediathek und überall, wo es Podcasts gibt!



STUDIOZX
Ein Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe



Workshops

Im Dialog

Direkter Austausch und Wissenstransfer

Auch Themen abseits des Tagesgeschäfts der Sparkassen fanden große Aufmerksamkeit; einige Workshops waren im Vorfeld schnell ausgebucht.

Svenja Brunckhorst, frisch gebackene 3x3 Basketball-Olympiasiegerin, stellte sich nicht allein einer sportlichen Challenge mit den Besuchern, sondern gab in ihrem Workshop einen Einblick in den »Erfolg durch Teamarbeit« und einigen Insights von der Olympiade in Paris 2024.

Künstliche Intelligenz (KI) ist längst im Arbeitsalltag angekommen. Doch wie wird sich KI weiterentwickeln? Trifft Mensch oder Maschine am Ende die finale Entscheidung? Thomas Ramge, KI-Experte, Autor und Keynote-Speaker zeigte in seinem Workshop auf, »Wie wir KI schlauer machen, ohne uns von ihr bevormunden zu lassen«. Passend dazu auch das Thema von Andreas Steinle, Zukunftsinstitut Workshop GmbH. Er beschäftigte sich mit den wahren Zukunftspotenzialen der KI – mehr dazu in seinem Gastbeitrag auf den Seiten 38/39 in diesem Heft.

Welchen Einfluss haben überhaupt Innovationen auf den Geschäftsalltag und wie könnte man sie dort aktiv einbinden? Darum ging es in den beiden Workshops mit Anna Friesen (S-Hub), Jens Rieken (Star Finanz) sowie Frank Weigand (DSGV) und Jan Rossmann (Braunschweigische Landessparkasse).

Doch auch Themen, die noch näher am Tagesgeschäft der Sparkassen sind, fanden große Resonanz. Gemeinsam mit ihren Teilnehmern erarbeiteten Andreas Herrmann, Christian Klomfaß und Viktoria Lange (alle FI) in ihrem Workshop Impulse, wie kurzfristig weitere Effizienzgewinne in den Sparkassen im Reporting und in der Datenanalyse möglich sein können. Um Zusammenhänge zu erkennen und Chancen für mehr Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft zu nutzen, ging es im Workshop von Mario Lange und Christoph Sachs (beide FI). Use Cases für eine effiziente Beratung im Private Banking war das Thema im Workshop von Lukas Kirstein und Dirk Leimbach (beide inasys).



Svenja Brunckhorst

Thomas Ramge



Campus

Fachthemen erleben, Austausch fördern

Während in den Masterclasses und Workshops der Wissensaustausch vertieft und Spezialthemen bearbeitet wurden, inspirierte der Campus mit interaktiven Erlebnissen und bot gleichzeitig einen Überblick über aktuelle Fachthemen und deren Weiterentwicklung. Hier drehte sich alles darum, wie der Alltag in den Sparkassen vereinfacht und das Kundenerlebnis verbessert werden kann.

Networking in entspannter Atmosphäre

Die kommunikative Atmosphäre förderte den Austausch unter den zahlreichen Teilnehmenden. Auch inasys, FI-TS, Finmas, FI-SP, S-Hub, Star Finanz und Web Computing präsentierten ihre Lösungen und standen vor Ort Rede und Antwort. Im vorderen Teil der Halle herrschte während der Öffnungszeiten des Campus reger Andrang an den sechs Ständen der Expo-Area.

Hier erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Einblicke in die Lösungen der FI-Gruppe und konnten Technik hautnah erleben.

Präsentationen im Kundenportal

Die Vorträge der Masterclasses und der FI-Messestände (Expo-Area) sind im FI-Kundenportal veröffentlicht.

Expo-Area

Auch die Präsentation einiger weiterentwickelter medialer Self-Service-Prozesse wie zum Beispiel der kompletten Zurücksetzung des Online-Banking-Zugangs oder die intelligente, integrierte Limitänderung fanden großes Interesse. Zudem wurde den Besucherinnen und Besuchern ein Einblick in die Leistungsfähigkeit digitaler Authentifizierungsmöglichkeiten und die Bandbreite digitaler Services zur Identifizierung der Kunden bis hin zur digitalen Signatur gewährt. Auf großes Interesse stieß auch der S-KIPilot in der KI-Area, der direkt vor Ort ausprobiert werden konnte.

Anhand von drei virtuellen Kundenreisen erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der FI-Connect, wie das Cockpit Immobilie und die moderne Baufinanzierung sowohl Neu- als auch Bestandskunden der Sparkassen nachhaltig begeistern können. Für Begeisterung sorgte ebenfalls der digitale Überblick über die schon heute einsetzbaren medialen und stationären Prozesse im Bereich Firmenkundengeschäft.

Dass und wie die Sparkassen – in Zeiten von Personal-mangel – beim Rollout und der Einführung neuer Prozesse und Anwendungen effizient und standardisiert unterstützt werden, zeigte der Messestand zu den Themen »bedarfsgerechte Einführungsunterstützung, ReleasePlus und PPS«.

Auch die interaktive Minecraft Security Challenge verblüffte die Teilnehmenden mit spielerischen Einblicken in die Welt der Cybersicherheit. Weitere Highlights waren die VR-Brillen, mit denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Anwendungsfälle im Bereich Augmented Reality und Virtual Reality erleben konnten.

Arbeitsplatz der Zukunft

Besonders gefragt waren die Konzepte für moderne Arbeitsplätze und die diesbezügliche IT-Strategie der Finanz Informatik. Ein Highlight war der Office_neo Videoberatungsterminal mit der Avatar-Lösung für die mehrsprachige Kundenansprache.





»Die FI-Connect ist ein Highlight im Jahreskalender und ein unbedingtes Muss für Entscheider in der Sparkassen-Finanzgruppe.«

Dirk Schönfeld
Abteilungsleiter Prozessorganisation,
Erzgebirgssparkasse

»Ich bin reicher geworden an Wissen und persönlichen Kontakten.«

Wolfgang Marx
Fachbereichsleiter für IT-Prüfungen,
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband (RSGV)

»Tolle Plattform für Kontakte und für den persönlichen Austausch. Die Masterclasses ausgezeichnet vorbereitet, um schnell aktuelle Themen zu überblicken. Danke für die gute Organisation!«

Christian Damaschke
Geschäftsführer,
S Rating und Risikosysteme GmbH

»Tolle Veranstaltung!«

Peter Wolf,
Vorsitzender des Vorstands,
Sparkasse Gießen

Das ASS in der Geld- börse



Wichtiger Baustein im Kartenportfolio der Sparkassen: Die Vorzüge einer Sparkassen-Card kombiniert mit erweiterten Bezahlungsmöglichkeiten im In- und Ausland – all das vereint die Sparkassen-Card mit Co-Badge. Welche weiteren Vorteile sich aus ihrer Nutzung ergeben, berichten die Sparkasse Münsterland Ost und die Sparkasse Werra-Meißner.



Um die in den vergangenen Jahren gestiegenen Anforderungen an Bezahlverfahren im Electronic- und Mobile-Commerce sowie Bezahlmöglichkeiten im In- und Ausland zu erfüllen, bieten nahezu alle Sparkassen ihren Kundinnen und Kunden die Sparkassen-Card mit einem sogenannten Co-Badge-Zahlverfahren wie Debit Mastercard, Visa Debit oder V Pay an.

Vorteile der Sparkassen-Card mit Co-Badge Debit Mastercard und Visa Debit

Kundinnen und Kunden können ihre Sparkassen-Card mit Co-Badge weltweit nutzen, inklusive der Möglichkeit, kontaktlos und mobil zu bezahlen. Zudem stellt die Karte dank 16-stelliger Kartennummer, Ablaufdatum, Prüfziffer und 3-D-Secure-Verfahren eine sichere Möglichkeit zum Bezahlen im Internet dar. Die direkte Abbuchung vom Girokonto der Inhaberinnen und Inhaber sorgt jederzeit für Transparenz. Kundinnen und Kunden behalten jederzeit den Überblick über ihre Kosten, da die Abbuchungen direkt vom Girokonto getätigt werden. Zusätzlich profitieren sie von reduzierten Bonitätsanforderungen.

Sicher online shoppen dank 3-D-Secure-Verfahren und S-pushTAN-App

Das 3-D-Secure-Verfahren bietet mittels 2-Faktor-Authentifizierung zusätzlichen Schutz für Karteninhaberinnen und -inhaber. Es steht seit Anfang 2023 für die Sparkassen-Card mit Co-Badge zur Verfügung. Der Marktstart des pushTAN-3-D-Secure-Verfahrens in Kombination mit der S-pushTAN-App für Kreditkarten von Mastercard und Visa ist für 2025 geplant. Damit einher geht die Ansprache der Kundinnen und Kunden, die noch die S-ID-Check-APP zur Authentifizierung nutzen.

Einsatz der Sparkassen-Card mit Co-Badge

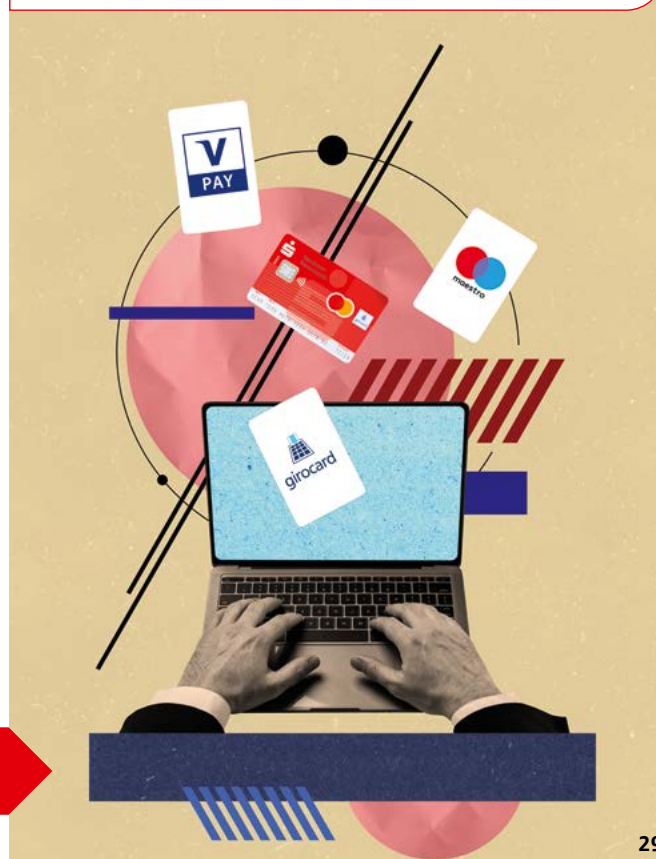
Sowohl die Sparkasse Münsterland Ost als auch die Sparkasse Werra-Meißner haben sich bereits 2021 für die Nutzung der Sparkassen-Card mit Co-Badge entschieden. Erstere stellt ihren Kundinnen und Kunden die Sparkassen-Card DMC zur Verfügung. Die Sparkasse Werra-Meißner setzt bisher sowohl die Sparkassen-Card mit Co-Badge Debit Mastercard (Sparkassen-Card DMC) als auch die Sparkassen-Card mit Co-Badge Visa Debit (Sparkassen-Card VID) ein.

Debitkarte: Von englisch »debit«, das steht für »Abbuchung« – dabei handelt es sich um eine Karte, bei der das Geld – im Gegensatz zur klassischen Kreditkarte – zeitnah und direkt vom Girokonto abgebucht wird.

girocard: Die girocard ist ein eigenständiges und unabhängiges Bezahlssystem der deutschen Banken und Sparkassen und Deutschlands meistverbreitete Bezahlkarte. Sie stellt Verbrauchern zwei wesentliche Services zur Verfügung: Das sogenannte girocard-Verfahren (ehemals »electronic cash«) als Debitkarten-Zahlverfahren und das Deutsche Geldautomaten-System. (Quelle: www.girocard.eu)

Maestro: Das Zahlverfahren »Maestro« von Mastercard wird seit Juli 2023 nicht mehr für neue Karten angeboten und durch die »Debit-Mastercard«-Funktion ersetzt. Bis Ende 2027 können Sparkassen-Cards mit Maestro-Logo auch weiterhin im Ausland eingesetzt werden.

V Pay: Zahlungssystem von Visa. Grundsätzlich funktioniert V PAY ähnlich wie das deutsche girocard-System. Sparkassen-Cards (Debitkarten) mit V-Pay-Funktion erweitern die Reichweite im europäischen Ausland. Dabei wird das Girokonto nach der Ausführung der Transaktion direkt belastet.





Nadine Auffahrt
Referentin Payment
(Vertriebsmanagement)



Sparkasse Münsterland Ost
Weseler Straße 230 · 48151 Münster
Bilanzsumme 12,85 Mrd. Euro
www.sparkasse-muensterland-ost.de



FI-Magazin: Sie haben sich bereits sehr früh (Anfang/Mitte 2021) für die Sparkassen-Card mit Co-Badge entschieden. Was waren Ihre Beweggründe?

Ann Christine Heinisch: Wir sahen vor allen Dingen für unsere jungen Kunden in dieser Karte eine gute Alternative zur Mastercard-Basis und haben uns daher sehr früh für dieses Kartenmodell entschieden.

Nadine Auffahrt: Die Sparkassen-Card ist ein wichtiges Leistungsmerkmal unseres Girokontos. Die Kombination der girocard mit dem Co-Badge Debit Mastercard stellt aus heutiger Sicht ein Alleinstellungsmerkmal im deutschen Markt dar. Die Erweiterung der Funktionalitäten durch das Co-Badge Debit Mastercard wertet die Sparkassen-Card auf und lässt eine leistungsstarke Debitkarte entstehen. Daher haben wir uns dazu entschieden, die Sparkassen-Card mit Co-Badge Debit Mastercard einzuführen. Die Sparkassen-Card mit Co-Badge Debit Mastercard kann alles, was eine klassische Sparkassen-Card auch kann. Darüber hinaus profitieren unsere Kundinnen und Kunden von einer deutlich größeren Händlerreichweite.

Sie können nun an verschiedenen Akzeptanzstellen im In- und Ausland, im stationären Handel sowie im E-Commerce mit ihrer Sparkassen-Card mit dem neuen Co-Badge Debit Mastercard bezahlen.

FI-Magazin: Seit der Einführung der Sparkassen-Card mit Co-Badge ist bereits einige Zeit vergangen. Wie sind die Rückmeldungen Ihrer Kundinnen und Kunden und wie setzen diese die Karten überwiegend ein?

Nadine Auffahrt: Die Sparkassen-Card DMC hat sich bei unserer Kundschaft etabliert. Sie wird größtenteils für Zahlungen am Point of Sale eingesetzt oder auch im E-Commerce. Die Nutzung am Geldautomaten hat da eher untergeordnete Bedeutung. Nicht zuletzt schätzen unsere Kundinnen und Kunden auch die weltweite Nutzungsmöglichkeit der Karte.

Ann Christine Heinisch: Besonders für unsere jungen Kundinnen und Kunden stellt die Sparkassen-Card mit Co-Badge Debit Mastercard eine gute Alternative zur Mastercard-Basis dar. Tatsächlich wird sie auch von dieser Gruppe am meisten genutzt: mit überwiegend positiver Resonanz.

FI-Magazin: Welche Vorteile sehen Sie gegenüber der reinen girocard oder auch gegenüber der girocard mit Maestro bzw. V Pay (so wie sie noch häufig in Geldbörsen zu finden ist)? Welche Vorteile sehen Sie ggf. auch gegenüber einer reinen Debitkarte, etwa der Debit Mastercard (ohne girocard-Funktion)?



Ann Christine Heinisch
Bereichsdirektorin
Vertriebsmanagement &
Medialer Vertrieb



Sparkasse Werra-Meißner
Friedrich-Wilhelm-Str. 40 – 42 · 37269 Eschwege
Bilanzsumme: 1,8 Mrd. Euro
www.sparkasse-werra-meissner.de

Ann Christine Heinisch: Die Sparkassen-Card DMC ist eine flexible und bedürfnisgerechte Bezahlungsmöglichkeit für unsere Zielgruppe. Das Bezahlen funktioniert unkompliziert und direkt, also beispielsweise ohne einen vorherigen Aufladevorgang. Aus unserer Sicht ist dies die Erwartungshaltung an modernes Bezahlen.

Nadine Auffahrt: Die girocard ist und bleibt für den deutschen Handel das beliebteste Zahlungsmittel. Genau deshalb ist es so wichtig, dass wir diese Zahlungsmöglichkeit anbieten, erweitert um die Möglichkeit auch im Ausland zu zahlen. Diese Funktion erhalten wir durch das Co-Badge von Mastercard. Deshalb ist die Mischung aus girocard und Mastercard (= Sparkassen-Card DMC) genau das Richtige für unser Haus und unsere Kundschaft.

FI-Magazin: Bewerben Sie die neue Sparkassen-Card mit Co-Badge anders als die bisherige Sparkassen-Card?

Ann Christine Heinisch: Nein, für uns erscheint es sinnvoll, im Rahmen der bundesweiten Werbekampagnen rund um das Thema Payment dieses Thema ebenfalls wieder mit aufzugreifen.

Nadine Auffahrt: Wir setzen aktiv auf verschiedene Werbekampagnen, Gewinnspiele und diverse Werbematerialien.

FI-Magazin: Das Thema »3-D Secure« ist für die Karteninhaber sicher nicht immer ganz einfach zu verstehen. Klar, viele legen Wert auf Sicherheit, doch gleichzeitig bedeutet Sicherheit häufig auch einen gewissen Verlust an Komfort. Wie vermitteln Sie Ihren Kundinnen und Kunden dieses Thema?

Nadine Auffahrt: Hier steht klar das Thema Sicherheit bei Käufen im Internet im Vordergrund. Beispielsweise durch Anleitungen auf unserer Homepage oder mit Hilfestellung durch unser geschultes Personal, lässt sich die einmalige Registrierung erfolgreich durchführen.

Ann Christine Heinisch: Das Thema wird im Beratungsgespräch durch unsere Beraterinnen und Berater vermittelt. Im Anlageprozess für das Neugeschäft über OSPlus_neo werden umfangreiche Informationen zur Verfügung gestellt. Die Umstellung von Bestandskunden erfolgt eigenständig durch die Kundinnen und Kunden mittels eines von uns zur Verfügung gestellten Links.

FI-Magazin: Als Sie die Sparkassen-Card mit Co-Badge eingeführt haben, gab es lediglich die S-ID-Check-App zur Absicherung der Transaktionen. Mittlerweile hat der DSGVO die pushTAN-App als strategisches Ziel festgelegt. Kunden, die bisher die S-ID-Check-App nutzen, müssen somit früher oder später zur pushTAN-App migrieren. Haben Sie sich dazu bereits eine Strategie zurechtgelegt?

Ann Christine Heinisch: Da kann ich für beide Sparkassen sprechen: Wir planen eine zentrale Umstellung, sobald das Verfahren auch für Kreditkarten zur Verfügung gestellt wird. Hier würden wir dann auf die zentrale Kampagne zurückgreifen.

FI-Magazin: Der Zentrale-Authentifizierungs-Service (kurz ZAS) soll die Registrierung erleichtern und Ihnen als Sparkasse die Übersicht über den Status verbessern. Wie ist die Resonanz in Ihrem Institut zum ZAS, insbesondere bezüglich der Integration von pushTAN 3-D Secure?

Ann Christine Heinisch: Die Umstellung erfolgte nach unserer Wahrnehmung »geräuschlos«. Durch die Aktualisierung der S-pushTAN-App für Kunden, die bereits Online-Banking mit dem Sicherungsverfahren »pushTAN« hatten, wurde das Verfahren bei den Kundinnen und Kunden erfolgreich etabliert.

Nadine Auffahrt: Die Wahrnehmung unseres Hauses deckt sich mit der Aussage der Sparkasse Werra-Meißner.

FI-Magazin: Vielen Dank für das Gespräch.

Mit Spartöpfen Sparziele einfach erreichen

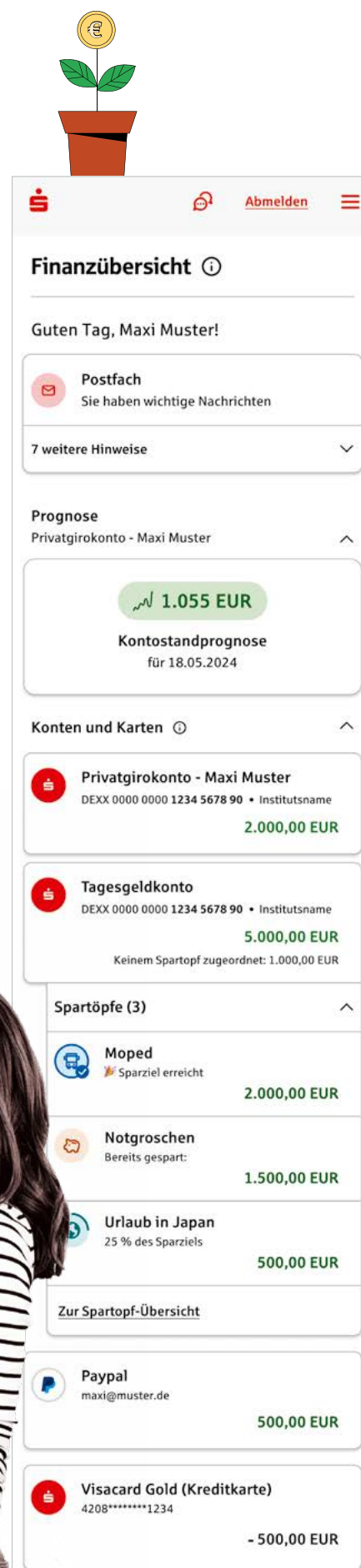
Geld für den nächsten Urlaub zurücklegen oder den sprichwörtlichen Notgroschen aufstocken – all das wird mit Einführung der neuen Funktion Spartöpfe an Tagesgeldkonten noch einfacher. Mit dem OSPlus-Release 24.1 wird diese Funktion zunächst im Rahmen einer Praxisverprobung für ausgewählte Institute bereitgestellt. Als Sonderfunktion des Tagesgeldkontos stellen die neuen Spartöpfe eine sinnvolle Ergänzung zum Finanzplaner dar. Besonders praktisch: Ein separates Onboarding ist nicht notwendig.

Alle Inhaberinnen und Inhaber eines spartopffähigen Tagesgeldkontos können diese anlegen. Sie helfen dabei, das Geld auf dem Tagesgeldkonto noch besser zu strukturieren. Als Vorlagen stehen bisher drei Spartöpfe »Urlaub«, »Notgroschen« und »Nachhaltigkeitstopf« zur Verfügung. Die Anzahl der Spartöpfe ist grundsätzlich nicht beschränkt. Um die Übersichtlichkeit zu gewähren, werden jedoch maximal drei Spartöpfe in der Finanzübersicht angezeigt.

Sind mehrere Spartöpfe vorhanden, ist eine Verzweigung in die entsprechende Übersicht möglich. Für jeden Spartopf können ein Name, ein Symbol und optional ein Sparziel festgelegt werden. Neben dem monatlichen Sparen kann man sein Geld zwischen den einzelnen Spartöpfen verschieben, ein- und auszahlen oder auch ohne spezielle Verwendung »verwahren«.

Praxisverprobung der Spartöpfe

Vor dem Flächeneinsatz ist eine Praxisverprobung im ersten Quartal 2025 durch ausgewählte Sparkassen vorgesehen. Die Probephase umfasst sowohl die Bereitstellung in der Internet-Filiale als auch in der App Sparkasse. Ziel ist die Praxisreife durch die teilnehmenden Institute zu erhalten und anschließend den Flächeneinsatz für alle Sparkassen zu starten.





FI-Webinar zum OSPlus-Release 24.1

Welche neuen Lösungen und Funktionen wurden für das aktuelle OSPlus-Release 24.1 entwickelt? Welche Vorteile haben die Institute und Kunden von den Neuerungen?

Julia Koch und Michael Schürmann stellten den Führungskräften der Sparkassen-Finanzgruppe die Highlights des OSPlus-Release 24.1 vor. Die rund 200 Teilnehmenden wurden von der FI-Geschäftsführung im FI-Webinar über die wichtigsten Weiterentwicklungen der Gesamtbanklösung OSPlus (One System Plus) informiert. Präsentiert wurden die Release-Themen ausgerichtet an den kunden- und institutsorientierten Bedarfsfeldern des Sparkassen-Finanzkonzepts.

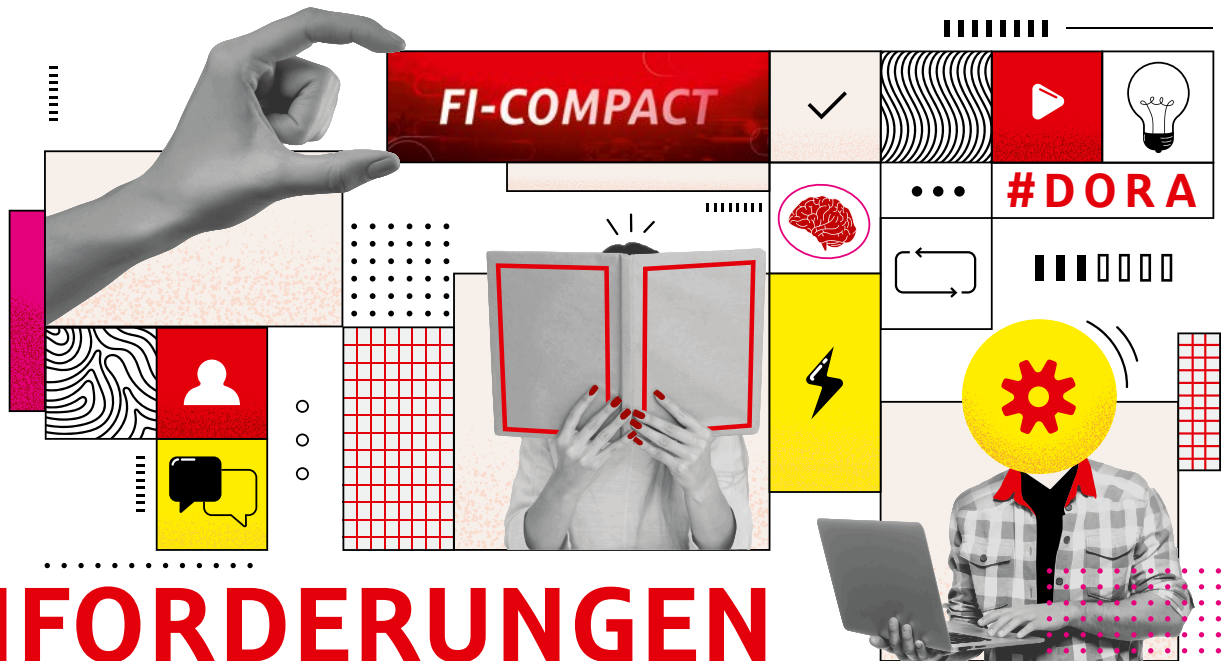
Auf der Agenda des FI-Webinars standen unter anderem die neuen Serviceangebote und Funktionen bei der App Sparkasse sowie die mediale Depotöffnung für Neukunden in der App und der Internet-Filiale, die Vernetzung der Systeme und Beweissicherung bei der Betrugsprävention und -bekämpfung, die neuen Funktionen für das Cockpit Immobilie, die Optimierungen in der Kreditbearbeitung und -bereitstellung sowie die Weiterentwicklungen der Rating- und Scoringverfahren. Hans-Peter Merk (FI-Seniorfachberater) stellte während des 90-minütigen FI-Webinars

zu ausgewählten Themen die neuen Prozesse direkt »live« vor. Neben den bankfachlichen Themen informierte die Geschäftsführung auch über aktuelle FI-Themen, den Stand der Praxisreife verschiedener Anwendungen, die Nutzungszahlen und über die Vorteile von ReleasePlus. Der Gesamteinsatz des OSPlus-Release für die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe erfolgte am 24. November 2024.

Der Mitschnitt der Live-Präsentation zum FI-Webinar und der Vortrag sind im FI-Kundenportal für die Institute und Verbundpartner der Sparkassen-Finanzgruppe verfügbar. Damit die Vorbereitungen für die beiden OSPlus-Releases im nächsten Jahr auch schon getroffen werden können, wurden die Termine für das OSPlus-Release 25.0 und 25.1 bereits im FI-Kundenportal veröffentlicht. 



Stellten die Highlights des OSPlus-Release 24.1 vor:
(v. l.) Geschäftsführer Michael Schürmann, Geschäftsführerin Julia Koch und Hans-Peter Merk, FI-Seniorfachberater des Geschäftsbereichs Querschnittsunterstützung.



ANFORDERUNGEN UND FI-UNTERSTÜTZUNG IM FOKUS

Kaum ein anderes Thema erfährt in der Sparkassen-Finanzgruppe aktuell so hohe Aufmerksamkeit wie DORA. In einer FI-COMPACT stellte die FI den Instituten daher die aktuellen Anforderungen und Unterstützungsleistungen vor.

Über 1.000 Teilnehmende bei der FI-Compact#DORA machten deutlich, dass zu dem Thema ein großer Informationsbedarf besteht. Um die Institute frühzeitig über den Status der DORA-relevanten Unterstützung zu informieren, hatte die FI zu der Digitalveranstaltung am 10. Oktober eingeladen. Die Inhalte richteten sich an die Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Allgemeine und Technische Organisation, IT-Sicherheit, Revision sowie Datenschutzbeauftragte.

Auf der Agenda standen die Themen:

- 2-Faktor-Authentisierung in OSPlus-Anwendungen
- Ergänzender Einsatz des Produkts »Starke Authentisierung«
- Weitere Auswirkungen von DORA in OSPlus
- Schwachstellenmanagement
- Netzwerksicherheit – FSLAN und erweiterte Netzsegmentierung
- Vertragliche Eckwerte und OSPlus-Produktkatalog

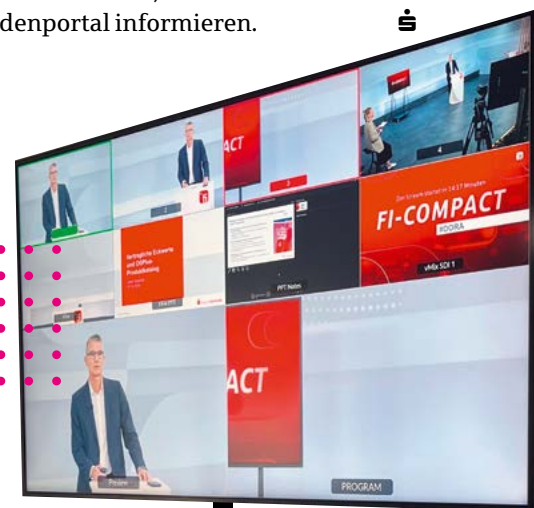
Nach einer kurzen Einführung in das Thema, der Darstellung des aktuellen Status in den FI-Gremien und zum Lösungsangebot informierten die FI-Experten aus den Fachbereichen zu den jeweiligen oben genannten Agendapunkten.

Was ist DORA?

Mit dem Digital Operational Resilience Act (DORA) hat die Europäische Union (EU) eine finanzsektorweite Regulierung für Cybersicherheit, Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken und digitale operationale Resilienz geschaffen. Nach einer Übergangsfrist von zwei Jahren wird DORA zum 17. Januar 2025 für die Institute wirksam. Die Verordnung soll wesentlich dazu beitragen, den europäischen Finanzmarkt gegenüber Cyberrisiken und Vorfällen der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zu stärken.

Vorträge, FAQs und Mitschnitt

Wer sich für das Thema interessiert, kann sich über die Veranstaltung im FI-Kundenportal informieren.



Digitale Identität im Banking:

FI als zentraler eID-Dienstleister zertifiziert



Die Finanz Informatik (FI), der Digitalisierungspartner der Sparkassen-Finanzgruppe, ist vom Bundesverwaltungsamt erfolgreich als Identifizierungsdiensteanbieter (IDA) zugelassen worden. Vorausgegangen war eine erfolgreiche Zertifizierung durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Konkret bedeutet das: Zur rechtssicheren Identifizierung und Legitimierung ihrer Kundinnen und Kunden im digitalen Banking können die Sparkassen nun die eID, also den digitalen Personalausweis, direkt und ohne Zwischenschaltung dritter Anbieter nutzen. Bereits heute nutzen die Sparkassen die eID im Rahmen der Kontoeröffnung und planen, sie zukünftig auch für weitere Dienstleistungen, wie z. B. das Zurücksetzen von Online-Banking-Zugängen, einzusetzen. Mit der FI als zentralem eID-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe wird so die breite Nutzung des elektronischen Personalausweises in Deutschland deutlich vorangetrieben.

»Die Sparkassen-Finanzgruppe steht seit jeher für finanzielle Teilhabe. Sie setzt sich dafür ein, allen Menschen in Deutschland den Zugang zu modernen Finanzdienstleistungen zu ermöglichen«, so Dr. Joachim Schmalzl, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband. »Die IDA-Zertifizierung ist ein gutes Beispiel dafür: Sie erleichtert den Kundinnen und Kunden der Sparkassen das digitale Banking. Außerdem stärkt sie den digitalen Personalausweis, fördert die digitale Verwaltung und somit auch die Digitalisierung Deutschlands«, so Schmalzl weiter.

»Durch die Zertifizierung ist die FI zum wahrscheinlich größten Identifizierungsdiensteanbieter Deutschlands geworden«, freut sich Julia Koch, Geschäftsführerin für die Anwendungsentwicklung der FI. »Die Zertifizierung bestätigt, dass wir höchste Anforderungen an Sicherheit und Datenschutz erfüllen und sie ist vor allem ein wichtiger Hebel, damit Kundinnen und Kunden der Sparkassen möglichst viele Servicevorgänge komplett digital durchführen können. So entlasten wir die Institute vor Ort, damit sie sich auf die Beratung bei komplexen Themen wie Altersvorsorge oder Vermögensplanung konzentrieren können.«

Wie funktioniert das eID-Verfahren und was ist geplant?

Der digitale Identitätsnachweis vereinfacht einige Vorgänge bei digitalen Bankgeschäften – zum Beispiel wird damit eine komplette mobile Kontoeröffnung möglich, bei der auch kein Video-Ident- oder Post-Ident-Verfahren mehr nötig ist. Der Personalausweis wird einfach digital per Kartenleser oder Smartphone ausgelesen. Durch die Zulassung und Zertifizierung als eID-Dienstleister kann die FI die Identität von Kundinnen und Kunden der Sparkassen nun direkt digital bestätigen – ohne Einbindung Dritter. Dadurch wird der Vorgang auch datensparsamer. Diese Funktion wird von der FI noch in diesem Jahr allen Sparkassen zur Verfügung gestellt. Auch die Zurücksetzung eines gesperrten Online-Banking-Zugangs ist ein denkbarer weiterer Anwendungsfall, von denen sukzessive immer weitere folgen werden.



Übergabe des Berechtigungszertifikats

v.l.n.r.: Klaus Wolter, Leiter der Vergabestelle für Berechtigungszertifikate beim Bundesverwaltungsamt, Julia Koch, Geschäftsführerin Finanz Informatik, Dr. Joachim Schmalzl, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied beim DSGV.

IM FOKUS

Elektronische Rechnungen

Die Zeiten der Papier- und der PDF-Rechnungen sind gezählt. Die elektronische Rechnung wird ab dem 1. Januar 2025 zur Pflicht. Eine elektronische Rechnung (E-Rechnung) ist eine Rechnung, die in einem strukturierten elektronischen Format ausgestellt, übermittelt und empfangen wird und die eine elektronische Weiterverarbeitung in die Buchhaltungssysteme ermöglicht (medienbruchfrei). Die E-Rechnung ebnet den Weg für die vom Gesetzgeber zu einem späteren Zeitpunkt geplante Einführung eines elektronischen Meldesystems. Mit diesem Meldesystem sollen dann bestimmte Daten aus der E-Rechnung unmittelbar an die Finanzverwaltung gemeldet werden. Deutschland folgt damit anderen EU-Mitgliedsstaaten, die bereits die E-Rechnung, als auch ein solches Meldesystem, eingeführt haben.

Die Verpflichtung zur E-Rechnung betrifft konkret inländische Business-to-Business-Umsätze (B2B, Umsätze zwischen Unternehmen). Im Inland ansässige Unternehmer müssen in einem ersten Schritt ab 2025 E-Rechnungen annehmen und verarbeiten können. Für die Pflicht, E-Rechnungen auszustellen, wird seitens des Gesetzgebers noch ein Übergangszeitraum zugestanden.

Wie unterstützt die Finanz Informatik (FI) die Sparkassen bei der Umsetzung der gesetzlichen Verpflichtung?

Spätestens ab dem 1. Januar 2025 müssen auch die Institute technisch in der Lage sein, E-Rechnungen zu empfangen und zu verarbeiten. Die FI bietet den Instituten hierfür mit dem Input Management eine Lösung zur automatisierten Erkennung und Verarbeitung von (E-)Eingangsbuchungen sowie debitorischen (E-)Gutschriften. Die vorhandene Verknüpfung des Input-Managements mit den Anwendungen Rechnungsbuch und Debitorenbuchhaltung ermöglicht es den Sparkassen, erhaltene E-Rechnungen automatisiert zu verarbeiten. Unabhängig davon, wie die E-Rechnung eingeht, verarbeitet das Input Management die wesentlichen Informationen, archiviert die Rechnung und eröffnet einen Vorgang in den OSPlus-Anwendungen für die Abwicklung des Geschäftsvorfalles. Alle wichtigen Informationen zum Thema »Rechnungsverarbeitung im Input Management« sind im FI-Kundenportal hinterlegt.

Auch für die Erfüllung der Pflicht, E-Rechnungen auszustellen, wird die FI die Institute unterstützen. Den vom Gesetzgeber zugestandenen Übergangszeitraum nutzt die FI zur Analyse der notwendigen Umsetzungsschritte.

Eins ist klar: Im Kontext der digitalen Transformation ist die E-Rechnungspflicht nicht nur ein kleiner Baustein von vielen, sondern ein wesentlicher Treiber. Sparkassen bietet die E-Rechnungspflicht sowohl die Chance als auch die Herausforderung, den gesamten Rechnungsprozess zu digitalisieren und zu vereinfachen, sowie Ressourcen zu sparen. 



FI sichert sich grünen Strom aus DAL-Solarpark

Die DAL Deutsche Anlagen-Leasing, Teil der Sparkassen-Finanzgruppe, erweitert ihr Portfolio im Bereich nachhaltiger Energien und tritt erstmals als Investor einer Photovoltaik-Freiflächenanlage auf. Die 54-Megawatt-Photovoltaikanlage in Kleinschirma, Sachsen, die im September 2024 in Betrieb ging, ermöglicht es allen Partnern des Verbundes grünen Strom per Power Purchase Agreement (PPA) zu beziehen. Als erster Abnehmer hat die FI einen langfristigen Liefervertrag mit Starttermin Januar 2025 abgeschlossen. »Den Umstieg auf 100 % grünen Strom in unseren Rechenzentren haben wir bereits vor einigen Jahren vollzogen«, betont Pietro Montemurri, Zentralbereichsleiter Zentrale Services bei der FI: »Um in der Sparkassen-Finanzgruppe den Wechsel zu erneuerbaren Energien weiter voranzubringen und zur Verbreitung von Photovoltaik in Deutschland aktiv beizutragen, unterstreichen wir mit der DAL-Partnerschaft unser Engagement für eine umweltfreundliche Energieversorgung.«

»Mit unserer direkten Investition in einen Solarpark«, erläutert Andreas Geue, Vorsitzender der Geschäftsführung der DAL, »eröffnen wir Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe die Möglichkeit, langfristig, sicher und preisstabil grüne Energie zu beziehen und den Ausbau erneuerbarer Energien zu fördern. Unsere Partner verschaffen sich hohe Glaubwürdigkeit im Rahmen ihrer Transformation und handfeste Wettbewerbsvorteile durch zertifizierten Bezug von Grünstrom.«

Dr. Peer Günzel, stellvertretender Geschäftsführer der DAL, ergänzt: »Die Inbetriebnahme des Solarparks markiert einen wichtigen Meilenstein in der Weiterentwicklung der DAL als Kompetenzzentrum für nachhaltige Energien. Vielen Dank für die professionelle und vertrauensvolle Zusammenarbeit an den Projektierer Solarparc GmbH sowie an unsere Partner aus der Sparkassen-Finanzgruppe, allen voran die Sparkasse Oberhessen.«

Neben der FI werden auch die DAL und die Deutsche Leasing künftig Strom aus Kleinschirma beziehen. Die DAL plant zudem, das Angebot an Grünstrom auf weitere Partner innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe auszuweiten, um deren energetische Transformation zu unterstützen. 



KI-Gipfel der Sparkassen-Finanzgruppe in Berlin

Am 19. Dezember 2024 dreht sich beim KI-Gipfel in Berlin alles um die neuesten Entwicklungen und Chancen rund um Künstliche Intelligenz (KI). Die Veranstaltung, ausgerichtet vom DSGVO, der DSV-Gruppe und der FI, lädt die Mitarbeitenden der Sparkassen-Finanzgruppe dazu ein, spannende Impulse zu erleben und ihr Wissen in praxisnahen Masterclasses zu vertiefen.

Programm-Highlights

Nach der Begrüßung durch Dr. Joachim Schmalzl (DSGV) dürfen sich die Teilnehmenden auf vielseitige Keynotes freuen, darunter der Vortrag von Tabitha Kleine, FI-Geschäftsbereichsleiterin Kredite, Wohnen & Immobilie PK, die innovative Einblicke in reale KI-Anwendungen der FI geben wird. Am Nachmittag stehen interaktive Masterclasses im Fokus: Thorsten Bambey, Head of GenAI & S-KIPilot, beleuchtet in »S-KIPilot – Now and then« den aktuellen Stand und die Perspektiven des Projekts. Sebastian Klenke, Head of AI-Plattform, bietet in »Von Daten zu Innovation« einen Deep-Dive in die On-Premise-KI-Lösungen der FI.

Eine Teilnahme vor Ort ist leider aufgrund des großen Interesses nicht mehr möglich. Es besteht jedoch die Chance, sich zur Teilnahme am Live-Stream von der Hauptbühne zwischen 9:30 – 12:30 Uhr kostenlos anzumelden. Dazu einfach den QR-Code scannen, einen User erstellen und anmelden. Das Veranstaltungskennwort lautet KIGIPFEL.

Weitere Infos unter www.dsgv.de 



Der KI-Gipfel im Livestream:
QR-Code scannen und Nutzer anlegen.
Veranstaltungskennwort: KIGIPFEL

KI ZWISCHEN HYPE UND REALITÄT: WO LIEGEN DIE WAHREN ZUKUNFTS-POTENZIALE?

Von Andreas Steinle, Geschäftsführer
Zukunftsinstitut Workshop

Startpunkt: Die KI-Revolution ist kein Hype

Es ist nun etwa zwei Jahre her, als im November 2022 ChatGPT für die Weltöffentlichkeit freigeschaltet wurde. Eine Sensation: Der britische Informatiker und KI-Pionier Geoffrey Hinton sagte hierzu kürzlich im Spiegel-Interview: »Mit der Einführung von Konversationsrobotern wie ChatGPT hatten wir auf einmal ein Stadium erreicht, von dem ich dachte, das sei noch 50 Jahre entfernt.« Wenn es selbst die Wissenschafts-Community umhaut: Wie könnten wir uns der Faszination dieser neuen Technologie entziehen? Zumal sie uns wahre Superkräfte verleiht: Eine Studie der Harvard Business School kommt zu dem Ergebnis, dass Generative KI Wissensarbeiter 25 Prozent schneller und 40 Prozent besser macht. Kann es ein besseres Argument geben, warum die KI-Revolution kein Hype ist?



Hinweis:

Dieser Beitrag ist ein Ausschnitt aus dem gleichnamigen Workshop auf der FI-Connect 2024.

In der Zwischenzeit hat es zudem viele weitere Durchbrüche gegeben. Zum Beispiel beim autonomen Fahren, das als eine der anspruchsvollsten KI-Anwendungen gilt. Zum einen, weil unglaublich viele Daten von Wetter bis Verkehr miteinander verknüpft werden müssen. Zum anderen, weil Fehler tödlich enden können. Seit Juni 2024 hat die Alphabet-Tochter Waymo seinen kommerziellen Robotaxi-Dienst nach Phoenix nun auch in San Francisco aufgenommen. Und das in einer Stadt, die durch komplexe Wetter- und Verkehrsverhältnisse geprägt ist. Über 50.000 Fahrten machen die Robotaxen mittlerweile pro Woche. Bei über 3,8 Millionen gefahrenen Kilometern gab es bis dato nur 19 leichte Unfälle – viel weniger, als wenn Menschen am Steuer gesessen hätten. Es braucht wenig Vorstellungskraft, dass nach San Francisco weitere Städte und Länder folgen und damit der globale Mobilitätsmarkt disruptiert wird.

Einordnung: Wir sind dennoch gefangen im Hype Cycle

Künstliche Intelligenz wird letztlich in jeder Branche eine gewaltige Transformation auslösen. Die Umbrüche sind vor allem dort besonders heftig, wo große Kommunikations- und Datenströme fließen – nicht zuletzt in der Finanzindustrie. Hier machte kürzlich der Zahlungsdienstleister Klarna auf sich aufmerksam. Seit Anfang 2024 wird ein Chatbot in der Kundenkommunikation eingesetzt. Dieser übernimmt zwei Drittel aller Anfragen in 23 Märkten und 35 Sprachen – 24/7. Der Chatbot macht die Arbeit von 700 Vollzeitangestellten, was Klarna einen zusätzlichen Profit von 40 Millionen Dollar beschert. Zugleich stieg die Kundenzufriedenheit. Kurzum: Angesichts der Effektivitätsgewinne wird kein Unternehmen in Zukunft darauf verzichten können, mittels KI seine Prozesse zu digitalisieren und zu automatisieren. Ansonsten ist man nicht mehr wettbewerbsfähig und verschwindet vom Markt.

Trotz dieser beeindruckenden Beispiele sprechen viele von einer KI-Blase. Diese spielt sich vor allem an den Börsen ab, wo Anleger die Kurse von KI-Firmen in die Höhen getrieben haben. Und nun enttäuscht sind, dass die Gewinne der Firmen nicht wie erwartet sprudeln. Das ist nicht verwunderlich: Die Entwicklung von KI benötigt große Investitionen und die Technologie befindet sich noch im Stadium eines dreijährigen Kindes. Die großen Potenziale werden erst in den kommenden Jahren entfaltet. So spielt sich auch diesmal der übliche Zyklus bei technologischen Transformationen ab. Erst überschätzen wir kolossal die Effekte, um sie kurz darauf ebenso stark zu unterschätzen. Das Marktforschungsunternehmen Gartner hat hierfür den »Gartner Hype Cycle« entwickelt. Hinsichtlich der Einschätzung von KI erklimmen wir noch den »Gipfel der überzogenen Erwartungen«, um später das »Tal der Enttäuschungen« und schlussendlich den »Pfad der Erleuchtung« und das »Plateau der Produktivität« zu erreichen.



Andreas Steinle
Geschäftsführer
Zukunftsinstitut Workshop

Ausblick: KI ist die Chance auf ein neues Wirtschaftswunder

Wer morgen das »Plateau der Produktivität« erreichen will, muss sich definitiv heute, besser gestern, mit KI beschäftigen – und das auf höchster strategischer Ebene. Denn Künstliche Intelligenz kann einen enormen Beitrag zum wirtschaftlichen Wachstum leisten – durch eine erhöhte Produktivität. Laut einer globalen PWC-Studie könnte KI bis zum Jahr 2030 bis zu 14 Prozent zum globalen Bruttosozialprodukt beitragen, was einem zusätzlichen Wert von etwa 15,7 Billionen US-Dollar entspricht. Diese beeindruckende Zahl unterstreicht die transformative Kraft von KI-Technologien. Für Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln, ist KI »die größte Chance auf ein neues deutsches Wirtschaftswunder«.

Damit dieses Wunder passiert, braucht es vor allem eins: die Bereitschaft, sich auf diese neue Technologie einzulassen. Die Haltung, dass in den USA die Zukunft entwickelt und in Europa reguliert wird, ist nicht wirklich hilfreich. Wir sollten daher alles tun, als Nation viel mehr in diese Zukunft zu investieren. Zum einen mit Geld. Zum anderen, indem wir den aufstrebenden KI-Startups hierzulande eine Bühne und eine Chance geben – und ihre Kunden werden. Bevor wir es nicht ausprobiert haben, wissen wir nicht, ob es funktioniert. 



EBICS in der Internet-Filiale:

Erste Erfahrungen mit Firmenkunden

Mit der Lösung Online-Banking Business Pro, kurz OBB Pro, ermöglichen immer mehr Sparkassen ihren Firmen- und Unternehmenskunden ein effizientes Banking mit vielen Zusatzfunktionen.

Immer häufiger gibt es im gewerblichen Kundengeschäft Nachfragen nach Cloud-Lösungen. Denn: Firmenkunden positionieren sich in ihrer IT-Strategie weg von eigenen aufwändigen Server-Lösungen. Der Trend hat sich in den letzten drei Jahren deutlich verstärkt. Produktstrategisch ist es für die Sparkassen daher äußerst sinnvoll, auch das EBICS-Verfahren im Online Banking Business (OBB) anzubieten.

S-Firmenkundenportal als zentraler Baustein

Das S-Firmenkundenportal (S-FKP) stellt einen zentralen Baustein der DSGVO-Vertriebsstrategie für das gesamte Firmenkundengeschäft dar. Es ermöglicht den Sparkassen, alle gewerblichen Kunden umfassend im Multikanalvertrieb zu betreuen. Der OBB-Standard für die Geschäfts- und Gewerbekunden spielt dabei eine wichtige Rolle: Gerade mit der Integration des zahlungsverkehrsorientierten Datenfernübertragungsstandards EBICS (Electronic Banking Internet Communication Standard) können vor allem Firmen- und Unternehmenskunden an das S-FKP angebunden werden. Die Vorteile für die Unternehmen: Auf nur einer Sparkassen-Plattform sowohl den EBICS-Zahlungsverkehr browserbasiert abzuwickeln, als auch parallel die weiteren Services und Vertragsabschluss-Prozesse mit den dort möglichen PIN/TAN-Verfahren zu nutzen. Die zusätzliche Multibankfähigkeit in OBB Pro erlaubt es gewerblichen Kunden zudem, ihren Zahlungsverkehr komfortabel und sicher mit einem übergreifend einheitlichen Verfahren zu erledigen.

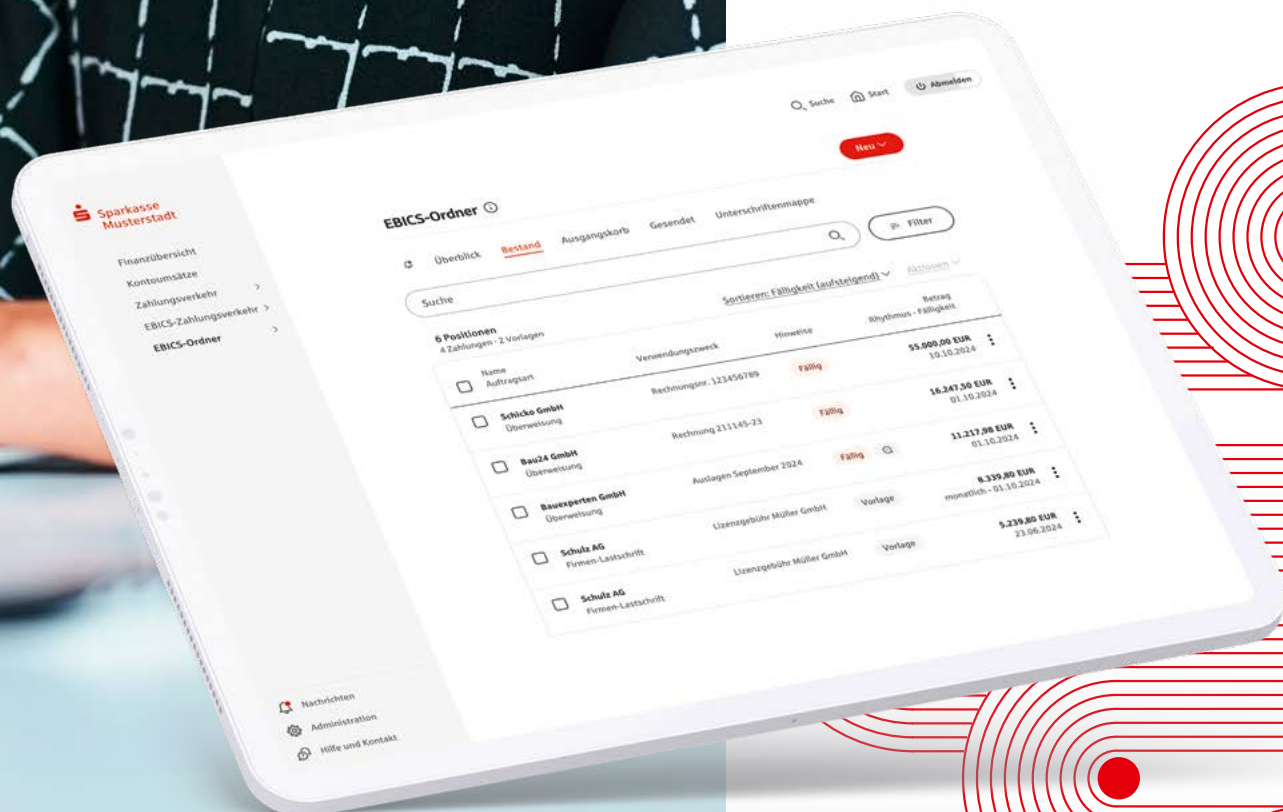


Strukturierter Start

Die Markteinführung von EBICS im S-Firmenkundenportal unter dem Produktnamen »Online-Banking Business Pro« startete 2023 mit einer Unterstützung in Form von Webinaren für die Sparkassen. Parallel dazu wurde ein eigener DSGVO-Rollout-Leitfaden veröffentlicht – inklusive aller wichtigen Schritte von der Vorbereitung, über die Strategie bis hin zur erfolgreichen Umsetzung. Im Rahmen einer Nutzungsintensivierung der FI gemeinsam mit den Regionalverbänden wurden ab Mitte 2023 zusätzlich angemeldete Sparkassen strukturiert bis zur Markteinführung begleitet. Heute, Ende 2024, haben bereits mehr als 120 Sparkassen aktive OBB-Pro-Kunden. Seit Jahresbeginn wurden mehr als 1.000 Bankzugänge von den Unternehmenskunden eingerichtet. Dank der intensiven Vorbereitungen inklusive umfangreichem Unterstützungsmaterial und Hilfe von den Verbänden, kann OBB Pro heute von jeder Sparkasse selbstständig eingeführt werden.

Nachgefragt: Erfahrungen mit OBB Pro in der Praxis

Wie sehen die Erfahrungen in den Instituten aus, die damit bereits arbeiten? Das FI-Magazin hat dazu bei drei ganz unterschiedlichen Sparkassen nachgefragt, die seitdem erfolgreich mit OBB Pro arbeiten. Die Sparkasse Bremen bietet OBB Pro seit Anfang 2023 an und hat inzwischen mehr als 100 Verträge im Bestand; aktuell kommen monatlich im Durchschnitt zehn neue Verträge dazu. Die Kreissparkasse Köln startete im September 2023 zunächst mit einer Family-and-Friends-Phase und bietet seit Januar 2024 OBB Pro im Regelvertrieb an. Seitdem konnten einige Dutzend Firmenkunden, darunter vor allem Neukunden, gewonnen werden, bei denen vorher noch keine Zahlungssoftware im Einsatz war.





Annalena Keßler
Paymentberaterin



Sandra Kreß
Abteilung Medialer Vertrieb und
Vertriebsunterstützung



Sparkasse Bamberg
Carl-Meinelt-Str. 10 · 96050 Bamberg
Bilanzsumme: 4,7 Mrd. Euro
www.sparkasse-bamberg.de



Vom Kaltstart in Franken ...

Als eines der ersten Institute überhaupt startete Anfang 2022 die Sparkasse Bamberg, die bislang auf mehr als 30 OBB-Verträge mit EBICS kommt. »Bei uns war es ganz klar die Anforderung des Kunden, der eine Web-basierte Lösung benötigte und deshalb ausdrücklich wünschte«, sagt Annalena Keßler, Paymentberaterin in der Abteilung Unternehmens- und Firmenkunden (UFK) der Sparkasse Bamberg. »Allerdings konnte das klassische Online-Banking aufgrund der Limits und Datenschutzbegrenzung die Anforderungen nicht umsetzen. Daher haben wir uns für eine schnelle und spontane Einführung von OBB Pro entschieden«, ergänzt ihre Kollegin Sandra Kreß aus der Abteilung Medialer Vertrieb und Vertriebsunterstützung (MVV).

Zum Zeitpunkt der Einführung in Bamberg gab es folglich nur wenige Informationen oder Unterlagen. »Wir haben uns einen Teil selbst erarbeitet und oft im Zusammenspiel mit der FI versucht, die Umsetzung bestmöglich hinzubekommen. Allerdings gab es anfangs noch einige Fehler, die ebenfalls mit Hilfe der FI erst bereinigt werden mussten«, erinnert sich Annalena Keßler rückblickend an den »Frühstart«. Gewünscht hätte man sich auch in Oberfranken eine Testphase; stattdessen wurde »im Echtzeitbetrieb getestet«. Sandra Kreß sagt über diese Zeit: »Diese Testphase war eine Belastungsprobe für die Kundenbeziehung, da es anfangs sehr viele technische Probleme gab. Mittlerweile funktioniert OBB Pro bei dem Kunden einwandfrei, weshalb wir zwischenzeitlich weitere Kunden angebunden haben.«

... bis zur Einführung an Weser und Rhein

Völlig anders verlief dagegen Anfang 2023 der Start an der Weser. Bei der Einführung konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Rollout-Leitfäden orientieren. »Die darin enthaltenen Informationen und unterstützenden Materialien, wie z. B. die OBB-Pro-Einrichtungshilfe für Beratende, haben uns sehr geholfen. Darüber hinaus sorgte unser regelmäßiger Austausch mit anderen Sparkassen dafür, dass wir die Herausforderungen, welche die Etablierung des OBB Pro mit sich bringen, besser meistern konnten«, sagt rückblickend Vadim Bienemann, Junior Spezialist E-Services bei der Sparkasse Bremen. Mit internen Webinaren, Flyern und Onboarding-Videos hat das Institut das hausinterne Wissen zu OBB Pro inzwischen auf eine breite Basis im Firmenkundenbereich gestellt. Die Testphase mit ausgewählten Firmenkunden wird als sehr sinnvoll eingeschätzt. »Man hat die Möglichkeit, sich »langsam« an das OBB Pro heranzutasten. Insbesondere mit wenigen Vorkenntnissen lohnt es sich, das Onboarding in einer Pilotphase zu üben. So lernen alle Beteiligten das Produkt besser kennen, schärfen das Zusammenspiel zwischen Vertrieb und Support und können hinterher die Mehrwerte des OBB Pro erfolgreich an die Kundschaft sowie Kolleginnen und Kollegen weitergeben«, betont Falco Schöning, ebenfalls Junior Spezialist E-Services im Electronic Banking des Instituts.





Vadim Bienemann
Junior Spezialist E-Services



Falco Schöning
Junior Spezialist E-Services



Sparkasse Bremen
Universitätsallee 14 · 28359 Bremen
Bilanzsumme: 15 Mrd. Euro
www.sparkasse-bremen.de

Die Kreissparkasse Köln hat sich bei ihrem Start für eine NBM-Variante entschieden, in der EBICS vollumfänglich zur Verfügung gestellt und um FinTS-Berechtigungen ergänzt wird. Auch ist man zuvor mit einer Test- bzw. Family-and-Friends-Phase mit wenigen ausgewählten Kunden gestartet, um gemeinsam Erfahrungswerte in puncto Vertragsabschluss, Ersteinrichtung und Nutzung zu sammeln. Eine Erkenntnis der Sparkasse daraus: »Vor der Einführung des OBB Pro ist es wichtig zu entscheiden, mit welchem Funktionsumfang die Markteinführung erfolgen soll. Und es ist wichtig zu definieren, wo man die Beratungsexpertise platziert – etwa vor Ort beim Firmenkundenberater oder zentral bei der Fachabteilung Payment«, blickt Guido Nakas, Referent Firmenkundenberatung Payment bei der Kreissparkasse Köln, auf die Anfangszeit zurück. Während der Markteinführung konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts auf das ROLF-Material zugreifen. »Unsere Firmenkundenberatung Payment hat dabei intensiv Gebrauch von den Leitfäden zur Einrichtung der EBICS-Stammdaten und -Sicherungsmedien gemacht, um die Kunden beim Onboarding des OBB Pro bestmöglich unterstützen zu können«, ergänzt Guido Nakas.

Wie bewerten Firmenkunden OBB Pro?

Alle drei Sparkassen sind unter ganz unterschiedlichen Ausgangsbedingungen gestartet. Die spannende Frage lautet deshalb: Wie gut funktioniert aus Sicht der Institute wie auch ihrer Kunden der laufende Betrieb mit OBB Pro?

»Mittlerweile hat sich das Produkt sehr gut gemacht, wurde umfänglich weiterentwickelt und die Kunden kommen sehr gut damit zurecht. Hier ist die Übersichtlichkeit und vor allem die Flexibilität herauszuheben«, betont Annalena Keßler von der Sparkasse Bamberg. Was ist das überzeugendste Argument für den Vertrieb von OBB Pro? »Unsere Kunden nutzen oft das OBB Pro: Wenn beispielsweise die Buchhaltungskraft die Zahlungen vorbereitet, per EBICS zum Bankenrechner versendet und anschließend von überall per App die Zahlungen freigegeben werden können«, sagt Sandra Kreß.



Das ist in OBB Pro enthalten

Die browserbasierte Multibanking-Lösung zur komfortablen Abwicklung des gesamten Zahlungsverkehrs umfasst somit

- die flexible Durchführung des EBICS-Zahlungsverkehrs von überall und zu jeder Zeit,
- ein echtes Multibanking auch für gehobene Ansprüche,
- die flexible Verwaltung von Mitarbeiterzugängen,
- ein Elektronisches Postfach für Firmenkunden und
- die zusätzliche Nutzung von Services und Verkaufsprozessen.

Ausblick 2025:

Mit der geplanten Produkt-Demo OBB Pro kann sich der gewerbliche Kunde vorab einen schnellen Überblick zum Einrichtungsvorgang und den wesentlichen Funktionen verschaffen.



Guido Nakas
Referent Firmenkunden-
beratung Payment



Kreissparkasse Köln
Neumarkt 18 – 24 · 50667 Köln
Bilanzsumme: 29,4 Mrd. Euro
www.ksk-koeln.de



Ähnliches ist von der Sparkasse Bremen zu hören, die überwiegende Zahl der Kunden kommt gut damit zurecht. »Vor-
aussetzung dafür ist ein Onboarding, in dem unter anderem
das Prinzip der EBICS-Ordner erläutert wird. Einen beson-
deren Fokus legen wir beim Onboarding auf die Erläuterung
der wiederkehrenden Zahlungen, den Datei-Upload und
den Umgang mit der App S-Finanzcockpit«, erläutert Vadim
Bienemann. Gerade für neue Kunden könne der Einstieg
aufgrund der vielen Funktionen schnell überfrachtend wir-
ken. »Daher begrüßen wir die laufenden Optimierungen am
OBB Pro, zum Beispiel dass die Designsprache der Internet-
Filiale inzwischen auch im EBICS-Bereich übernommen
wurde«, ergänzt sein Kollege Falco Schöning.

In Sachen Onboarding verweisen die Rheinländer auf
ähnliche Erfahrungswerte: »Wir haben bisher die Erfah-
rung gemacht, dass eine enge Begleitung des Kunden beim
Onboarding und der EBICS-Ersteinrichtung sinnvoll ist.
Dies vereinfacht im weiteren Verlauf die Nutzung des OBB
Pro für den Kunden«, bestätigt Guido Nakas.



Jetzt gemeinsam mit den Kunden starten

Das Urteil über die Bedeutung und die Rolle von OBB Pro
fällt in Bremen, Bamberg und Köln nahezu einhellig aus,
auch wenn unterschiedliche Begründungen dafür geliefert
werden. »Es gibt mehrere Punkte, die aus unserer Sicht zu
einem Erfolg von OBB Pro beitragen. Die Anforderung, flexi-
bler von unterwegs aus eine echte Doppelzeichnung abzu-
bilden, ohne an ein festes Programm gebunden zu sein, ist
einer davon. Viele Kunden nutzen ein anderes Buchhal-
tungsprogramm, das kein Zahlungsverkehrstool imple-
mentiert hat. Um weitere Gebühren für z. B. SFirm mit EBICS
zu vermeiden, ist OBB Pro eine perfekte Alternative«, hebt
Sandra Kreß von der Sparkasse Bamberg hervor. »Zudem
haben wir oft Kunden, die hohe Beträge in Echtzeit buchen
müssen und mit dem normalen OB/OBB an ihre Grenzen
gekommen sind. Hier ist OBB Pro die perfekte Lösung«,
ergänzt Annalena Keßler. Die Kollegen aus der Hansestadt
verweisen auf zusätzliche Pluspunkte. »Jede Sparkasse
hat eine Zielgruppe, für die sich das Upgrade auf OBB Pro
lohnt. Zum Beispiel Unternehmen, die keine aufwendige
Serverstruktur für ihre Banking-Software betreiben wollen,
einen hohen Sicherheitsanspruch haben und die ihren Mit-
arbeitenden möglichst viel Flexibilität bieten wollen, dabei
aber nicht auf die Mehrwerte des EBICS-Zahlungsverkehrs
verzichten möchten«, sagt Falco Schöning.

Auch für die Kreissparkasse Köln stellt Guido Nakas
fest: »Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Kunden ver-
stärkt nach einer webbasierten Lösung für die Abwicklung
ihres Zahlungsverkehrs per EBICS suchen. Dies, erweitert
um die vorhandenen Geschäftsprozesse und das elektroni-
sche Postfach, ergibt eine Plattform, wie sie vielfach ange-
fragt wird und am Markt in diesem Umfang bisher nicht
verfügbar war. Mit diesen Funktionen sowie der medialen
EBICS-Teilnehmerverwaltung stellt OBB Pro ein Angebot dar,
das zunächst auch gut als Ergänzung zu bereits bestehen-
den Zahlungsverkehrssoftwarelösungen eingesetzt werden
kann, ohne diese direkt ablösen zu müssen.«

Für Vadim Bienemann von der Sparkasse Bremen ist
OBB Pro ohnehin viel mehr als eine Banking Software und
somit eine absolute Empfehlung für andere Sparkassen,
sich gerade jetzt intensiv damit zu beschäftigen: »Nach und
nach entsteht hier ein immer umfassenderes Ökosystem für
unsere Firmenkundschaft. Wir sind der Meinung, dass man
die daraus resultierenden Mehrwerte unserer Kundschaft
nicht vorenthalten darf.«





ROT HÖREN.

Unter dem Motto »Rot hören« präsentiert das FI-Magazin Podcasts aus der Sparkassen-Finanzgruppe und lässt auch die Macherinnen und Macher zu Wort kommen.

Mit der Podcast-Serie VOICES startete der Sparkassen Innovation Hub (S-Hub) Anfang 2024 ein neues eigenes Audio-Format. Seitdem erleben Zuhörende in regelmäßigen Episoden, was den S-Hub bewegt, und bekommen exklusive Einblicke zu Produktideen, Studien und Arbeitsweisen der Innovationsschmiede der Sparkassen-Finanzgruppe sowie spannende Insights rund um Innovationen, Trends und in das Banking von morgen.

Alle Episoden stehen zum Beispiel bei Apple Podcasts, Spotify oder Pocket Casts kostenlos zur Verfügung.

Jean-Philippe Tonyigah
Lead Relations
Sparkassen Innovation Hub



3 FRAGEN AN ...

Das Interview mit Jean-Philippe Tonyigah finden Sie online auf unserer Website:

www.fi-magazin.de



smore: ***Filiale für junge*** ***Erwachsene***



Anfang Oktober 2024 eröffnete die Sparkasse Rhein Neckar Nord mit »smore« eine neue Filiale speziell für die Belange junger Erwachsener zwischen 18 und 28 Jahren. Sie lehnt sich dabei an das Konzept »smoney – your buddy in finance« der Stadtparkasse Düsseldorf an.

Wenn man wissen will, was junge Menschen zwischen Volljährigkeit und ihren späten Zwanzigern bewegt, kann man Studien bemühen und über die Zielgruppe sprechen. Oder man spricht direkt mit ihr. Im Fall der Sparkasse Rhein Neckar Nord betraute der Vorstand eine Gruppe von Auszubildenden mit der Aufgabe, ein Konzept für eine neue Art der Ansprache junger Erwachsener zu erstellen. Bei ihrer Recherche stieß die Gruppe um die heutige smore-Filial-Leiterin Laura Kuster-Matucec auf das Konzept »smoney« der Stadtparkasse Düsseldorf.

Nach intensivem Austausch und Besuchen in Düsseldorf öffnete die zentral gelegene smore-Filiale am 7. Oktober ihre Pforten. Das Konzept fasst Laura Kuster-Matucec wie folgt zusammen: »Wir beraten unsere Kundinnen und Kunden auf Augenhöhe und fokussieren uns voll auf die Themen, die für junge Menschen wichtig sind.«

Smore-Filiale: Modulares Raumkonzept schafft Flexibilität

Offene Lounge-Bereiche statt Service-Schalter, Meeting-Räume für verschiedene Anlässe und Gaming-Elemente in der Event-Fläche – dadurch zeichnet sich das spezielle Raumkonzept der neuen Filiale aus. Die jungen Kundinnen und Kunden treffen dort auf speziell geschulte »Buddys«.

Die jungen Mitarbeitenden der Sparkasse Rhein Neckar Nord verstehen die Bedürfnisse ihrer Kundschaft und sind so in der Lage, Beratung auf Augenhöhe anzubieten. »Klar stehen die Finanzen im Fokus, doch auch das Drumherum zählt: Angefangen vom Vermögensaufbau und der persönlichen Absicherung über die Unterstützung in Ausbildung und Studium bis hin zur Bildung eines starken regionalen Netzwerks – für die ersten Schritte im Beruf oder auch der eigenen Start-up-Gründung«, beschreibt Laura Kuster-Matucec die Aufgabe ihres Teams.



Weitere Infos zu smore finden Sie hier:
www.instagram.com/sparkasse.rnn
www.tiktok.com/@sparkasserheinneckarnord



Laura Kuster-Matucec
Filial-Leiterin smore



Sparkasse Rhein Neckar Nord
D 1, 1 – 3 · 68161 Mannheim
Geschäftsvolumen: 5,86 Mrd. Euro
www.sparkasse-rhein-neckar-nord.de

»Unsere Buddys sind gleichzeitig auf TikTok und Instagram unterwegs – Finanzbildung und Wissensvermittlung auf allen Kanälen. »Ich kenn dich von TikTok«, ist nicht selten das erste, was sie beim Beratungsgespräch hören. Auch das ist Nahbarkeit im Jahr 2024.«



Das smore-Team:

Sparkassen-Vorstand Thomas Kowalski (mittlere Reihe, links) und Filial-Leiterin smore Laura Kuster-Matucec (mittlere Reihe, rechts), sowie das Team Melike Esen, Nina Bachmann, (hintere Reihe, von links) Semih Alagöz (vordere Reihe, von links), Sarina Amu und Paul Dehnke.

PREVIEW ONLINE-EVENT

28.01.25



Vorstellung der neuen StarMoney Versionen –
inklusive neuer Vertriebsmodelle und Möglichkeiten
zur zielgerichteten Kundenansprache



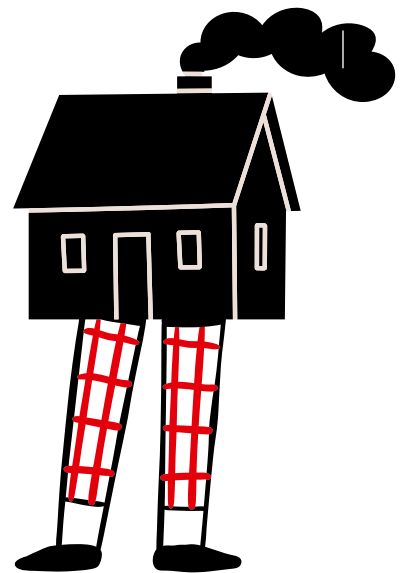
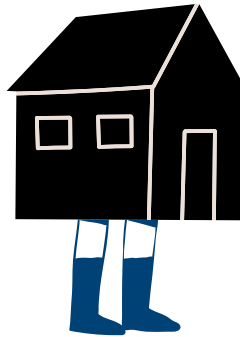
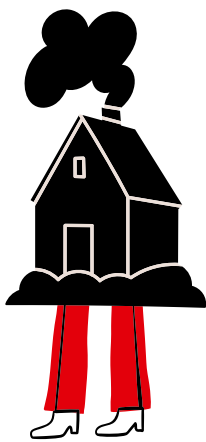
Live-Demo + Q&A-Session



90 Minuten



Jetzt hier anmelden und KOSTENLOS teilnehmen!



LBS NordOst GEMEINSAM GUT AUFGESTELLT

Eine detaillierte Planung zahlt sich am Ende aus. Das hat sich auch bei der Fusion zur LBS NordOst wieder gezeigt.



Mehrere Wochen und Monate intensiver Vorbereitung lagen zwischen dem Projektstart und der Fusion zur neuen Landesbausparkasse (LBS) NordOst. Detaillierte Checklisten, drei Testläufe, fünf Testfusionen und ein sorgfältig geplanter Cut-Over-Termin bereiteten schließlich den Weg für den erfolgreichen Zusammenschluss der LBS Ost und der LBS Schleswig-Holstein-Hamburg (SHH). Beteiligt am Fusionsvorhaben waren neben den beiden Landesbausparkassen auch die 56 angebundenen Sparkassen aus den Regionen sowie die Finanz Informatik (FI) als federführender IT-Dienstleister.

Herausforderung LBS-Fusion

Das Besondere an dem Fusionsprojekt: Im Vergleich zu den Sparkassen-Fusionen ist ein Zusammenschluss der Landesbausparkassen nicht nur komplexer, sondern vor allem individueller. Trotz eines standardisierten Vorgehens, gab es einige Besonderheiten der jeweiligen LBS-Institute zu berücksichtigen. Zwar konnte auf die Fusionsprogramme aufgesetzt werden, die bereits bei der technischen Fusion der LBS NordWest zum Einsatz kamen. Dennoch musste die Fusionssoftwareum einige institutsindividuelle Gegebenheiten erweitert werden. Hinzu kam, dass die an die LBS NordOst angebundenen 56 Sparkassen ihre OSPlus-Administration selbstständig prüfen und teilweise anpassen mussten. Außerdem mussten die fachlichen Erweiterungen zum OSPlus-Release 24.0 hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Fusionsprogramme geprüft und entsprechend angepasst werden.

Erfolg für alle Beteiligten

Trotz des umfangreicheren Vorgehens gelang die Zusammenführung der Datenbestände am Cut-over-Wochenende planmäßig und ohne Störungen. Grundlage waren u. a. die Testfusionen inklusive einer erfolgreichen Generalprobe. Die mit Spannung erwartete Betriebsaufnahme der neuen LBS am Morgen des 16. September 2024 erfolgte absolut zufriedenstellend. Auch bei den angeschlossenen Sparkassen gab es keinerlei Einschränkungen: Insgesamt ein hervorragendes Ergebnis und toller Erfolg für alle Beteiligten. Entstanden ist damit die drittgrößte LBS unter den nur noch fünf Landesbausparkassen.

2025 gehts weiter

Doch auch bei Bausparkassen gilt: Nach der Fusion ist vor der Fusion. Mit dem Zusammenschluss zur neuen LBS Nord/Ost ist das Fusionskapitel der Landesbausparkassen noch nicht abgeschlossen. Im September 2025 steht schon die nächste technische Fusion zwischen der LBS Bayern und der LBS Süd-West zur LBS Süd auf dem Programm.

Geschäftsgebiet der LBS NordOst

Das Geschäftsgebiet der neuen Landesbausparkasse umfasst die Bundesländer Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein sowie Berlin Ost mit einer Gesamt- einwohnerzahl von über 15 Millionen.

Die Bilanzsumme beträgt rund 8,8 Milliarden Euro. Zusammen mit den Sparkassen werden rund 1,1 Millionen Bausparverträge mit einer Bausparsumme von über 40 Milliarden Euro betreut.

Heute schon vormerken

Geplante FI-Veranstaltungen für Vorstände sowie Fach- und Führungskräfte der Sparkassen, Verbundpartner und Landesbanken.

Fachwebinare OSPlus-Release 25.0 und 25.1

Termine: **Mai/Juni 2025** OSPlus-Release 25.0
Sep./Okt. 2025 OSPlus-Release 25.1

Zielgruppe: Fachebene und Release-Koordinatoren der Sparkassen

Wir laden mit einem separaten Rundschreiben ein. Weitere Informationen hierzu finden Sie auch im FI-Kundenportal.

Vorstandswebinare »Highlights aus dem OSPlus-Release«

Im Webinar-Format erhalten Vorstände direkt und kompakt alles Wichtige zum OSPlus-Release. Es werden ausgewählte OSPlus_neo-Prozesse live vorgestellt.

Termine: **April 2025** »Highlights OSPlus-Release 25.0«
Oktobre 2025 »Highlights OSPlus-Release 25.1«

Zielgruppe: Vorständinnen und Vorstände der Sparkassen (exklusiv mit persönlicher Einladung)

Weitere Veranstaltungshinweise unter: www.f-i.de

Stand: 29. November 2024

KI-Gipfel der Sparkassen-Finanzgruppe

Termine: **19. Dezember 2024**

Ort: Berlin

Zielgruppe: Mitarbeitende der Sparkassen-Finanzgruppe (Infos zur Teilnahme auf Seite 37)

#Flunterwegs

Auf diesen Veranstaltungen ist die FI als Aussteller vertreten:

data:unplugged

Termin: **10./11. April 2025**, Münster
MCC Halle Münsterland

Deutscher Sparkassentag

Termin: **21./22. Mai 2025**, Messe Nürnberg

Produktivität steigern

Zeit ist ein kostbares Gut – und die Anforderungen steigen ständig und überall. Apps können hierbei eine wertvolle Unterstützung bieten, um die Produktivität zu erhöhen und die Zeit bestmöglich zu nutzen. Nachfolgend eine kleine Auswahl.



Google Keep
Notizen leicht gemacht

Mit Google Keep (oder auch Google Notizen) können Nutzer Notizen schnell und einfach erstellen und organisieren. Egal ob To-do-Listen, Erinnerungen oder Sprachnotizen – mit Google Keep ist alles an einem Ort. Die benutzerfreundliche Oberfläche ermöglicht es, Notizen farblich zu kennzeichnen und mit Label zu versehen, sodass auch bei größeren Mengen an Notizen der Überblick erhalten bleibt. Google Keep ist übrigens nicht nur mobil für Android und iOS verfügbar, sondern kann auch auf Windows, MacOS und Linux installiert werden. Die App synchronisiert sich nahtlos über alle Geräte hinweg, sodass die Notizen immer griffbereit sind.



Foca
Der Focus Coach

Die App Foca hilft, die Konzentration zu verbessern und Ablenkungen zu minimieren. Denn mit Foca können Nutzer individuelle Fokus-Sitzungen planen, in denen sie ungestört arbeiten können. Foca erinnert daran, regelmäßige Pausen einzulegen, um die Produktivität aufrechtzuerhalten. Die Standardeinstellung des Timers orientiert sich dabei an dem Pomodoro-Prinzip, nach dem man nach 25 Minuten fokussierter Arbeit jeweils 5 Minuten Pause macht. Man kann den Timer aber auch nach eigenen Belangen konfigurieren. Zudem gibt es die Möglichkeit, den Fortschritt zu verfolgen und zu analysieren, wie viel Zeit tatsächlich für produktive Tätigkeiten aufgewendet wird. Foca ist somit der ideale Begleiter für alle, die ihre Arbeitsweise optimieren möchten.



Sectograph
Tagesplaner

Sectograph ist ein Zeitplaner, der Aufgaben, Ereignisse und die Termine für den Tag in Form eines 12-Stunden-Tortendiagramms visuell anzeigt – auf einem »analogen« Zifferblatt. Die App ruft automatisch alle Ereignisse aus dem Kalender ab und integriert auch Routinen, z. B. einzunehmende Medikamente, Bewegungseinheiten oder andere wichtige Aktivitäten. Mit der Funktion, gekennzeichnete Ereignisse zu streichen oder auszublenden, bleibt das Diagramm so sauber wie möglich. So klappt eine effektive Planung des Tages!



App Store –
kostenfreier Download



Play Store –
kostenfreier Download



App Store –
kostenfreier Download



Play Store –
kostenfreier Download



App Store – (Euro 3,99)
kostenpflichtiger Download



Play Store –
kostenfreier Download

10 Wege zum Erfolg in Job und Alltag

Nicola Winter gehört zu den Menschen, die sich nicht aufhalten lassen. Das bewies sie nicht nur bei ihrer mitreißenden Keynote auf dem FI-Forum 2023. Was sie im Leben antreibt und welche Empfehlungen sie für ein erfolgreiches Leben beruflich wie privat hat, verrät sie in ihrem ersten Buch »The Sky Is No Limit«.

Als sie eine Ausbildung zur Pilotin machen wollte und an ihrer Körpergröße scheiterte, hätte sie entmutigt aufgeben können. Stattdessen absolvierte sie eine Ausbildung zur Kampffliegerin bei der Bundeswehr und steuerte als eine von nur drei Frauen den Eurofighter. Parallel dazu absolvierte sie ein Studium der Luft- und Raumfahrttechnik und eine Ausbildung zur Rettungssanitäterin. Nicola Winter arbeitet mittlerweile als Hochschuldozentin für Notfall- und Krisenmanagement und ist als Keynote-Speakerin tätig. Seit 2022 gehört sie der ESA-Astronauten-Reserve an.

In ihrem Buch räumt Winter mit Vorurteilen auf, etwa, dass es nur auf Talent ankommt. Sie betont stattdessen die Bedeutung von Training und Disziplin. Die Leserinnen und Leser erfahren zudem, wie wichtig die richtige Kommunikation für das Funktionieren guter Teams ist und wie »smarter Führen« gelingen kann.



The Sky Is No Limit
Eine Jetpilotin über
Krisenkompetenz, schnelle
Entscheidungen und neue
Horizonte

Nicola Winter
Ariston-Verlag
256 Seiten
Oktober 2024
ISBN: 978-3-424-20300-4
24,00 Euro

Impressum

FI-Magazin

Das Kundenmagazin der Finanz Informatik

Herausgeber:

Finanz Informatik GmbH & Co. KG
Theodor-Heuss-Allee 90
60486 Frankfurt a. M.



Redaktion:

Oskar Schwittay (Leitung),
Stefan Lüttgens, Anna-Maria Mark, Martin Schulze

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Jochen Abel, Clas Beese, Jörg Benecke, Matthis Burlage, Michael Dörschlag, Rico Fischer, Gunnar Hassel, Stephan Hochmann, Klaus Holter, Andreas Honsel, Thomas Kawelke, Michelle Klatt, Andreas Lastering, Daniela Lieberum, Patrick Nünning, Roman Peter, Christoph Rutter, Manuel Schäfer, Stefanie Schoebel, Christof Smeddinck, Gunter Sonnberger, Marcel Taheri, Lara Wahl.

Kontakt:

Finanz Informatik
Redaktion FI-Magazin
Nevinghoff 25
48147 Münster
E-Mail: fimagazin@f-i.de
Telefon: +49 251 288-33924
Abonnements und Leserservice: bestellservice@f-i.de

Bildnachweise:

Tatjana Jentsch, Norbert Miguletz, Matthias Schruppf, shutterstock

Grafik-Design:

www.beierarbeit.de

Produktion:

www.thdrei.de

Redaktioneller Hinweis:

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion sowie mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Die Finanz Informatik übernimmt keinerlei Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Hier finden Sie die Finanz Informatik:



www.f-i.de



Finanz Informatik



[finanz_informatik](https://www.instagram.com/finanz_informatik)



Maximale PPS-Nutzung bringt maximale Effekte, ist aber leichter gesagt als getan. Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.



Ihr Ansprechpartner
Johannes Kemper

T: +49 15140573390

E: johannes.kemper@soprasteria.com

Die Entscheidung für PPS ist getroffen, die Strategie aktualisiert, aber die Umsetzung lässt auf sich warten? Selbst ein gestreckter 5-Jahres-Plan wird mangels Kapazitäten schon zu Beginn in Frage gestellt? Aufsichtsrechtliche Änderungen, Wünsche aus dem Vertrieb und neue Technologien priorisieren den Rollout immer weiter nach hinten?

Unser Angebot: Wir schaffen den Wechsel. Gemeinsam.

Geschwindigkeit: Sie profitieren deutlich früher von den effizienten und regelkonformen Standardprozessen.

Fachlichkeit: Als PPS-Experten sind wir für Sie fachlicher Sparringspartner und schaffen die notwendigen Voraussetzungen für eine maximale Durchdringung von PPS.

Kapazitätsschonend: Je nach Wunsch übernehmen wir wesentliche Prozessschritte – vom Abgleich bis zur vollständigen Dokumentation in den Systemen – sowie die Kommunikation ins Haus.

Sind Sie bereit, oder fehlt etwas? Unsere Expertinnen und Experten finden es mit Ihnen heraus und im Co-Creation-Modus realisieren wir gemeinsam den vollen Mehrwert des digitalen Prozessstandards der S-Finanzgruppe.

Sopra Steria – wir sprechen Sparkasse!

Finanz Informatik

Theodor-Heuss-Allee 90
60486 Frankfurt a.M.
Telefon +49 69 74329-0
E-Mail: kontakt@f-i.de
www.f-i.de

